

PDF-Datei der Heimat am Inn

Information zur Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Bände

Einführung:

Der Heimatverein Wasserburg stellt sämtliche Heimat am Inn-Bände der alten und neuen Folge auf seiner Webseite als PDF-Datei zur Verfügung.

Die Publikationen können als PDF-Dokumente geöffnet werden und zwar jeweils die Gesamtausgabe und separiert auch die einzelnen Aufsätze (der neuen Folge).

Zudem ist in den PDF-Dokumenten eine Volltextsuche möglich.

Die PDF-Dokumente entsprechen den Druckausgaben.

Rechtlicher Hinweis zur Nutzung dieses Angebots der Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Ausgaben:

Die veröffentlichten Inhalte, Werke und bereitgestellten Informationen sind über diese Webseite frei zugänglich. Sie unterliegen jedoch dem deutschen Urheberrecht und Leistungsschutzrecht. Jede Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung, Einspeicherung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Rechteinhabers. Das unerlaubte Kopieren/Speichern der bereitgestellten Informationen ist nicht gestattet und strafbar. Die Rechte an den Texten und Bildern der *Heimat am Inn-Bände* bzw. der einzelnen Aufsätze liegen bei den genannten Autorinnen und Autoren, Institutionen oder Personen. Ausführliche Abbildungsnachweise entnehmen Sie bitte den Abbildungsnachweisen der jeweiligen Ausgaben.

Dieses Angebot dient ausschließlich wissenschaftlichen, heimatkundlichen, schulischen, privaten oder informatorischen Zwecken und darf nicht kommerziell genutzt werden. Eine Vervielfältigung oder Verwendung dieser Seiten oder von Teilen davon in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ausschließlich nach vorheriger Genehmigung durch die jeweiligen Rechteinhaber gestattet.

Eine unautorisierte Übernahme ist unzulässig.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen zur Verwendung an:

Redaktion der Heimat a. Inn, E-Mail: [matthias.haupt\(@\)wasserburg.de](mailto:matthias.haupt(@)wasserburg.de).

Anfragen werden von hier aus an die jeweiligen Autorinnen und Autoren weitergeleitet. Bei Abbildungen wenden Sie sich bitte direkt an die jeweils in den Abbildungsnachweisen genannte Einrichtung oder Person, deren Rechte ebenso vorbehalten sind.

HEIMAT AM INN 8



Heimat am Inn 8 · Jahrbuch 1988

JAHRBUCH 1988

des Heimatvereins (historischer Verein) e. V.
Wasserburg am Inn und Umgebung

HEIMAT AM INN 8

Beiträge zur Geschichte, Kunst und Kultur des
Wasserburger Landes

Jahrbuch 1988

Herausgeber
Heimatverein (Historischer Verein) e.V.
für Wasserburg am Inn und Umgebung

ISBN 3-922310-19-2
1988

Verlag DIE BÜCHERSTUBE H.Leonhardt, 8090 Wasserburg a.Inn

Herstellung: Ritterdruck Marketing, A-6370 Kitzbühel
St.-Johanner-Straße 83

Bindearbeiten: Heinz Schwab, A-6020 Innsbruck, Josef-Wilberger-Straße 48
Umschlaggestaltung: Hugo Bayer

*Wir danken
für die besondere Förderung dieser Ausgabe
Herrn Josef Bauer
Herrn Toni Meggle
der Firma Alpma Hain & Co.KG, Rott a. Inn
der Kreis- und Stadtparkasse Wasserburg a. Inn
dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus
dem Landratsamt Rosenheim
sowie allen anderen Spendern.*

*Ebenso sei den Autoren für die unentgeltliche Überlassung von Manuskripten und
Fotos herzlich gedankt und denen, die durch ihren Einsatz die Drucklegung
überhaupt ermöglichten.*

Die Beiträge dürfen nur mit Genehmigung der Verfasser
nachgedruckt werden.

Für den Inhalt sind ausschließlich die einzelnen Autoren
verantwortlich.

Redaktion:

Willi Birkmaier, Haager-Straße 17, 8093 Rott am Inn (Schriftleiter)
Siegfried Rieger, Arnikaweg 10, 8093 Rott am Inn
Johann Urban, Dr.-Fritz-Huber-Straße 6a, 8090 Wasserburg am Inn

Anschriften der Mitarbeiter dieses Buches:

Willi Birkmaier, Haager-Straße 17, 8093 Rott am Inn
Hans Heyn, Langbehnstraße 37, 8200 Rosenheim
Hanns Inninger, Südliche Hauptstraße 29b, 8183 Rottach-Egern
Ferdinand Steffan, Thalham 10, 8091 Eiselfing
Dr. Eberhard Wormer, Herzog-Heinrich-Straße 15, 8000 München

Inhaltsübersicht

	Seite
Hans Inninger Konradin der letzte Hohenstaufe — Seine Kindheit in Wasserburg am Inn und sein tragisches Ende in Italien	7—40
Ferdinand Steffan Von Wasserburger Goldschmieden, Geschmeidmachern und Silberarbeitern	41—150
Willi Birkmaier „Gschmeidtmacher und Goldtschmid“ — Zwei Wasserburger Inventare	151—166
Willi Birkmaier Abraham Kern d.Ä. auf Zellerreit und Lerchenhub (1563—1628)	167—234
Eberhard Wormer Die Bewohner Wasserburgs im 18. Jahrhundert nach dem Herdstättenverzeichnis des Jahres 1717	235—264
Register	
Personen	265
Geographische Begriffe	273
Hans Heyn Der Inn — Vom Engadin ins Donautal	282

Willi Birkmaier

**Abraham Kern d. Ä. auf Zellerreit
und Lerchenhub**

(1563—1628)

Ein Beitrag zur
Geschichte Wasserburger Geschlechter

Inhalt

Vorwort

Frühe Nachrichten zur Genealogie

Jugend, Gäste und Geschäfte

„Ganz vergoldt: und unvergoldts Gschier“

Kauf der Hofmark Zellerreit 1604

Kauf von Lerchenhub bei Dorfen 1605

Erbschaften

Schuldverschreibungen

Lebensende

Anmerkungen

Abkürzungen

Dokumente:

Gedingbrief für eine Kassettendecke 1589

Ausgaben beim Tod seiner 1. Frau 1590

Inventar Herrngut Lungham 1590

Artikel der Hofmark Zellerreit

Grenzbeschreibung Hofmark Zellerreit 1604

Hinterlassenschaft an Bargeld 1628

Anhang 1 Übersicht zur Genealogie

2 Wappen der Familie Kern

Vorwort

In Wasserburg, ehemals Herzogstadt und Hafen der bayerischen Residenzstadt München, blühte im Mittelalter aufgrund seiner besonderen Lage am Inn und der hier überquerenden wichtigen Ost-Westverbindung, ein reger Handel mit Salz, Getreide und Wein. Das brachte Reichtum und Wohlstand in die Stadt. Durch Fleiß und gesunden Kaufmannssinn gelangten einige Geschlechter zu Ansehen, manche schafften den Aufstieg in das Patriziat.

Ein Geschlechter- oder Familienbuch der Stadt ist bislang noch nicht geschrieben worden. Dieser hier vorliegende Beitrag will mit der Familie Kern den Anfang machen, erinnert doch schon die Nennung ihres Namens an ihr ehemaliges Domizil „am Platz“, Hausnummer 9 und 10, inmitten der Stadt und gegenüber dem markanten gotischen Rathaus. Auf weite, breite Lauben gebaut, mit gliedernden Wand-Erkern versehen, die Fassade reich mit frühen Rokokostukaturen verziert, stellt das Haus ein Schmuckstück und ein viel gefragtes Foto-Objekt für auswärtige Besucher dar.

Der Verfasser möchte im voraus anmerken, daß die vorliegende Abhandlung nicht erschöpfend sein kann. Einerseits bietet die Literatur zu diesem Thema auffallend wenig an¹⁾, zum anderen kann die Quellenlage nach den jetzt vorliegenden Erkenntnissen als dürftig bezeichnet werden. Überraschend hilfreich dagegen erwies sich, besonders für das 16. Jahrhundert, die genaue Durchsicht der bereits 1436(!) beginnenden Wasserburger Kirchenrechnungen von St. Jakob und U.L.Frauenkirche. Aus ihren Rubriken „Einnemmen Kirchenstuel“ und „Läuterlon“ ließ sich eine größere Anzahl sehr früher Sterbedaten ermitteln. Im ältesten Tauf-, Heirats- und Sterbebuch (ein Band) setzen die Einträge (erst) 1595 ein.²⁾ Das Stadtarchiv Wasserburg verwahrt noch den einzig verbliebenen Rest des sicherlich einstmals viel umfangreicheren Zellerreiter Bestandes. Vorhanden sind, von einigen gebundenen Quart- und Schmalfolianten abgesehen, überwiegend ungeordnete Literalien, meist 18. und 19. Jahrhundert.³⁾

Der geneigte Leser möge also Einsicht zeigen, wenn er da und dort in der Lebensbeschreibung des Abraham Kern d. Ä. Lücken vorfindet und (oder) wenn sich, sozusagen als Ausgleich dafür, an einigen Stellen Textüberlängen eingeschlichen haben sollten.

Frühere Nachrichten zur Genealogie

Die Familie Kern soll laut Siebmachers Wappenbuch des bayerischen Adels bereits im 15. Jahrhundert in Wasserburgs Patriziat gegessen sein. Dazu gibt es leider keinen Quellennachweis. Das frühest erfaßbare Datum ist das Jahr 1511, ein Eintrag in den Kirchenrechnungen, demnach die Kirchpropste von St. Jakob „des Iorig Khern meß Standt“ (= Kirchenstuhl) in Unser Lieben Frauenkirche dem Hans Rott, Lederer, um 4 Schilling überlassen. Im gleichen Jahr übergibt man „der Khernin Schtand“ in der Jakobskirche um eine Gebühr von 60 Pfennige an Hans Alhartinger zu Wasserburg.⁴⁾ Das von Kaiser Rudolf II. am 26. Mai 1589 ausgestellte Diplom ist in zweifacher Hinsicht aufschlußreich. Es wird uns nämlich berichtet, daß die Familie Kern schon längere Zeit vorher ein Wappen – darin ein schwarzer Hängekessel auf Goldgrund – siegelmäßig geführt hat. Nunmehr erhielten die Gebrüder Wolf Kern zu Obern-Vilsberg, zur Zeit Bürgermeister der fürstlichen Hauptstadt Burghausen, Peter, Kaspar und Georg eine deutliche Besserung ihres adeligen Wappens: „So haben wir ihnen ihr von uns unlängst erlangtes Wappen“ geteilt (in) schwarz-gold, oben ein gekrönter Löwe mit roter Zunge, unten „über aim Feur mit drei über sich schlagenden Flamen ein golden kupfferner Kessel mit einer Handhab.“

Ihr Vater, Peter Kern der Ältere, 1514 als Bürger aufgenommen, gehörte von 1531 bis 1548 dem äußeren und anschließend bis 1557 dem inneren Rat der Stadt an. Er bewohnte die „Eckbehausung beim Schmidthor“ und zahlte dafür an die Kirche jährlich 2 Pfund Pfennig. Am 5. Juni 1569 stellten ihm die Kirchpropste Ruepprecht Khienperger und Stefan Etlinger, Bürger und Spitalmeister zu Wasserburg, einen Schuldschein über 300 Gulden aus. Die Summe war für Zwecke des Heiligeistspitals bestimmt. Ein Jahr vor seinem Ableben vermachte Kern der Almosenstiftung und dem Bruderhaus je drei Gulden, dem Spital und Siechenhaus je zwei Gulden aus der Behausung des Wolfgang Cästl, Bürger in der Salzsenderzeile, zwischen des Wolfgang Valtermeyer, Pflastermeisters Haus und dem Heilig Geist Kasten gelegen. Die Urkunde ist ausgestellt am 14. August 1573.⁵⁾ Peter Kern der Ältere starb 1574.⁶⁾

Sein ältester Sohn Caspar kaufte im Jahr 1580 von Wilhelm Hurer „eine Behausung am Platz“; bis dahin hatte er bereits zwei Jahrzehnte lang die damals übliche Jahresgebühr von vier Schilling für einen Kirchenstuhl bezahlt.⁷⁾

Dem anderen Sohn, Peter, der Jüngere, wurde 1548 die Bürgeraufnahme gewährt. Im gleichen Jahr ehelichte er die Münchner

Bürgerstochter Sabina Adler. Mit in die Ehe brachte die Braut außer dem üblichen Heiratsgut noch ein Fünftel aus dem elterlichen Haus „in unser lieben Frauen Pfarr in der Dienergassen, zwischen Adreen Eysenhuet, Schneider, und Bartholome Holtzhay, Satlers Heusern.“ Diesen Erbteil verkaufte später, 1570, sein Sohn Abraham an seinen Schwager Hans Adler, Bürger zu Rattenberg am Inn. Der gesiegelte Brief vom 27. Juni nennt auch die übrigen Brüder der Frau: Hans, Abraham, Lucas und Tobias.⁸⁾

Peter Kern trat zweimal als Siegler auf und zwar 1567 bei einem Kauf an das Heilig Geist Spital und 1559 bei einer Stiftung des Gilg Schenperger, Bürger und Leinweber, an die Almosenstiftung.⁹⁾ Wie sein Vater, so gehörte auch sein Sohn Peter viele Jahre, von 1550 bis 1588, dem inneren und dem äußeren Rat der Stadt Wasserburg an. Als angesehenen Bürger und Weinhändler belegte er einen eigenen Kirchenstuhl, wofür er ab 1561 jährlich Gebühren entrichtete.

Allem Anschein nach war Peter Kern d.J. nicht nur ein tüchtiger Kaufmann, sondern auch ein sprachkundiger Verhandlungspartner. Das „Tagebuch“ berichtet nämlich, daß Kaiser Karl 1547 vor der Stadt Ingolstadt lag und daß 10 000 Spanier zu „Etting und daselb herumb einquartirt“ waren und von der Stadt Wasserburg versorgt wurden. Da sie aber der Gmain „oft ein Schricken gemacht, wan sie lärmten“, ist Herr Rehling von Salzburg zu ihnen hinausgeritten um das Lager zu besichtigen. Weil er aber „lutterisch“ gewesen, hat man ihn kurzerhand gefangen genommen. Doch, nachdem man ihn unbemerkt „einen Paternoster in den Sackh geschoben“, ist die heikle Angelegenheit „durch Dolmätisch Herrn Peter Khern wider ausgreedt worden.“

Ganz unfreundlich und noch dazu verlustreich verlief dagegen der Auftrag an den Landshuter Orgelmacher Georg Schmidt. Man hatte ihn 1578 nach Wasserburg bestellt, weil die zwei Orgeln zu St. Jakob und in U.L.Frauenkirche defekt gewesen und man mit ihnen nicht mehr zufrieden war. Doch mitten im Umbau der Orgel von St. Jakob entfloh Schmidt aus unbekanntem Gründen auf Nimmerwiedersehen; vorher aber hatte er sich vom Kirchenpropst Peter Kern für „seine Arbeit“ 38 Pfund Pfening auszahlen lassen.¹⁰⁾

Noch im selben Jahr (1587) starb Peter Kern der Jüngere; seine Frau Sabina bereits 1582. Aus der Ehe gingen zwei Söhne, Abraham und Josef und eine Tochter Sabina hervor.

Jugend, Gäste und Geschäfte

Abraham Kern des Älteren Geburtstag fällt in das Jahr 1563; es läßt sich aus der Inschrift seines Portraits, das im Heimathaus Wasserburg hängt, errechnen. Vorausgesetzt man zweifelt nicht daran, so ergibt sich, daß Abraham als Sechzehnjähriger im Oktober 1579 „wider heraimb aus Italien, alda ich 2 Jahr gwest“ gekommen ist. Die Frage, ob es sich dabei um einen Studienaufenthalt oder um eine Geschäftsreise mit seinem Vater handelt, bleibt ungeklärt. Ebenso bemerkenswert sind „Abraham Kerns von Wasserburg Vorschriften“, geschrieben in den Monaten Dezember 1574 und Januar 1575; sie liegen in der Bayerischen Staatsbibliothek zu München. Es sind dreizehn Blätter mit handschriftlichen Proben verschiedener Schrifttypen.¹¹⁾ An Kerns Autorenschaft kann kaum gezweifelt werden, denn dafür spricht die namentliche Erwähnung seiner beiden älteren Geschwister Sabina und Josef, wie auch der flotte, ausgesprochen schöne Schriftzug, der in allen späteren Schriftstücken auffällt.

Am 23. Oktober 1583 beteiligte sich Abraham, kaum zwanzig Jahre alt, am „grossen Freyschiessen“ in Wasserburg und erreichte unter 56 teilnehmenden Schützen den 14. Platz, und hat „im Nachschüssen das Best von 20 Gulden werth samt einen schönen Fahnen gewonnen.“ Mit Begeisterung schildert der Passauer Büchsenmacher Balthasar Staudinger seinen Aufenthalt und die Gastfreundschaft in Wasserburg:

„Sy gefiel mir wol und gar schen,
Da ging ich gar in d’Statt hinein,
Und frag nach guetem Wein,
Man zeigt mir zum Herrn Josef Kern.
Er het mich gar von Hertzen gern.“¹²⁾

Wie man zu Wasserburg im Fasching am 15. Februar 1585 das Bacchusfest „mit Aufzug und Mummerey“ beging, kann man mit Vergnügen in Kerns Tagebuch nachlesen. Hier ein kurzer Auszug: Die Person des Gottes Bacchus stellte der lateinische Schulmeister Magister Johannes Gesl dar, „in Leibfarb, quasi nackhent und Girdl von Laubwerch und grünen Cranz gezieht.“ Bei der Göttin Ceres saß Josef, Abraham Kerns Bruder, „in Seiden Weibscloidern auf Haidnisch angelegt, in der ain Handt ain Sichel, mit der andern etlich unausgetroschne Eher (= Ähren), [...] Ich Abraham Kern in Jungfer Claidern angethan auf einem Instrument schlagend der Ceres zu Fuessen, (wie auch) Herr Adam Hochreiter mit einer Lauthen, Herr Wolf Pallinger

(= der spätere Schwager Kerns, d. Verf.) mit einer Cittern, Christof Nißl, Burger und Crammer mit ainer Lautten, 2 Thurner mit Geigen und Posaunen. Die Lautenisten, auch in Jungfrau Klaidern, [...] seind auch um gemelt Ceres Schlitten gessen.“ Schließlich endete der Aufzug vom „Drenkthor“ kommend, auf dem Platz direkt vor Kerns Haus, „alda Bachus auf ainem Laitterle ab dem Faß gestiegen, seiner Schwester Ceres mit grosser Verwunderung zuegangen, ein Oration gethan“ und ihr ein silberne Flaschen vol Wein dargeben, sie ihm ein schön Körbl mit welschen Früchten verehrt.“ Das ausgelassene Faschingsfest dürfte vielen gefallen haben, denn Abraham Kern vermerkt ausdrücklich in sein Tagebuch, daß man „selbig und nachvolgende Jahr vil gute Vertreulichkeit unter dem Adel, anwesenden Pflögern und der Burgerschaft gehalten.“¹³⁾

Im Alter von zweiundzwanzig Jahren (1585) heiratete Abraham Kern die aus Menzing bei München gebürtige Maria Magdalena Hörl. Als sich 1589 der berühmte „Conterfeter“ Johann Baptist aus Mechl in Wasserburg aufhielt, ließ sich Kern und seine Ehefrau von ihm in Wachs abbilden und bezahlte dafür ohne die Kost, „für Kapsel und alles zusammen 6 1/2 Gulden.“¹⁴⁾

Mit dem Tode seines Vaters (+ 1587) erbt der Vierundzwanzigjährige als einziger Nachkomme das gesamte Vermögen, das einschließlich aller verbrieften Schuldverschreibungen über 34.000 Gulden ausmachte, nicht miteingerechnet die 3.100 Gulden, die er in München seiner Schwägerin zu reichen hatte. In dem von seinem „freindtlich lieben Vattern seeliglich“ überlassenem Erbgut befanden sich an Kaufmannswaren 500 (!) Eimer Wein im Wert von 2.000 Gulden.¹⁵⁾ Es gehörten ihm ferner zwei Häuser, das stattliche Wohnhaus am Platz im Wasserburg und das Gut Lungham mit all seinem Zugehör. Damals bestand das Haus zu Wasserburg aus zwei größeren Einzelteilen: einem vorderen, zum Platz hin gelegen und dem hinteren „auff den Yhn hinaus stoßend, sambt dem Faylpadt.“¹⁶⁾

In seinem Besitz kamen noch je eine halbe Jeuche Feld im Burgfried auf der Tegernau und im äußeren Tobl, außerdem ein Garten mit Stadel am Griefß (zwischen des Herrn Adam Reiter und seines Stadels „hindin hinaus auff den Yhn“), dazu zway Burckstal oder Gerechtigkeit zu zwei Voglthennen umb die Statt, die eine gegen Neudegg über Lohen hinaus, die andere im Ottlzhaimer Holz, Gericht Kling, im Winkel gegen dem Moß heraus liegend.“

Das bereits erwähnte, auf 800 Gulden geschätzte Gut und Herrenhaus zu Lungham, (Pfarrei Halfing, Landgericht Kling), behielt sich Kern in Sterbsläufen und sonst allein zu besitzen und zu geniessen vor. Es war bestens eingerichtet und bestand aus zwei Stu-



Abraham Kern d.Ä. (1563–1628), Foto: Museum Wasserburg



Maria Kern, geb. Altershaimer (1574–1632), Foto: Museum Wasserburg

ben, vier Kammern, einer Küche mit Keller und Garten. Nebenan stand ein schönes Bad mit Vorstuben, Grand und Wasserkesseln. Hinab zur Achen lag ein gezimmerter Fischbehälter „sambt der Wasserstuben und eine von oben herab darzue gehörige Wasserlaitung.“ Zum Gut Lungham gehörten sechs Güter, aus denen Kern als Lehnsherr die Hälfte des Groß- und Kleinzehents bezog.¹⁷⁾

Nach 1590 hat Abraham Kern sein Landgut nicht mehr ständig bewohnt, sondern es dem Heuslmeier bestandsweise und gutwillig überlassen, damit er, „wenn man daust ist, desto williger sein sole. So hab ich dies Jahr mein Haus in Wasserburg mit Mallung herumb und hinten überal, auch darein, verbaut um 486 Gulden.“ Zum erwähnten Innenausbau gehörte unter anderem auch die Anbringung einer schönen getäfelten Kassettendecke mit reichgeschnitztem Profilrahmen („ain daffeter Boden) aus Eiche und Nußbaum in seine heruntere große Stube. Kurz darauf verstarb am 31. Juli 1590 seine Gattin nach nur fünfjähriger Ehe und ohne Nachkommen.¹⁸⁾

Schon ein Jahr später, am 6. September 1591 führte der 28jährige Witwer die aus altem und angesehenen Wasserburger Geschlecht stammende achtzehnjährige Maria, Tochter des Thomas Altershamer, Mitglied des Inneren Rates, zum Traualtar. Die Braut brachte nicht nur ein beträchtliches Heiratsgut, sondern auch eine zahlreiche und hochgestellte Verwandtschaft – zwei Brüder und vier Schwestern – mit in die Ehe. Ihr Bruder Thomas war Regimentsrat und beider Rechte Doktor in Landshut (+ 1621), der andere, Hans Friedrich diente als Hauptmann in Straubing. Die Schwester Johanna verheiratete sich mit dem Landschaftskanzler Hans Georg Herwart in München (+ 13.1.1622); die andere, Susanne, mit dem kurfürstlichen Rat Dr. Bittelmaier zu Landshut. Die dritte Schwester Elisabeth hatte den N. Riedler in München gehehlicht; nur Ehrentraud blieb ledig (24.2.1621).

Ihrem Stande gemäß hat Maria Altershamer, nunmehr des Abraham Kern Ehefrau, „im Mitten gegen den Predigtstuel im 22. Stuel zwei Standt alhir (= in der St. Jakob-Kirche) gewexelt und drey dazu kaufft um 5 Schilling.“¹⁹⁾

In den nachfolgenden Jahren logierten des öfteren im großen Haus der Kern in Wasserburg hohe fürstliche Herrschaften und Angehörige des bayerischen Herrscherhauses. Beim großen Freischießen um Michaeli anno 1589 hatte Abraham „zu Gasterey und der guten Nachbarschaft willen“ eingeladen. Gekommen waren unter vielen anderen Personen die Freiherren zu Maxlrain und Julius Freyberg von Hohenaschau, Caspar Donnersperg und Peter Kern aus München, so wie der fürstliche Umgelter Matthäus Mielich. Am 2. Januar

1596 gab Kern zu Ehren des edlen und vesten Herrn Georg Pettenbeck, Landrichter zu Haag, samt Frau und deren Jungfrauen Töchter, auch anderer Leute, wiederum eine „Gastery, bei der man gute Vertraulichkeit miteinander gehabt.“²⁰⁾

Sehr große Ehre wurde Abraham Kern zuteil, als am 24. Juli 1597 die Erzherzogin Maria, bayerische Gemahlin des verstorbenen Erzherzog Carl von Österreich aus Graz zurückkehrend, „mit drei jungen Herren und fünf Freylein alhir (in Wasserburg) gelegen.“ Ihre beiden Söhne, die Erzherzöge Max Ernst und Leopold, 14 und 11 Jahre alt, übernachteten in Kerns Haus am Platz mit dem Hofmeister N. von Heberstain und dem obristen Kammerdiener Leopold Stockhammer. Auf Befehl höchst gedachter Ihrer Durchlaucht hat man dem Gastgeber ein Dankschreiben und seiner Frau sechs Dukaten zu einer Verehrung zugeschickt.²¹⁾

Kaum zwei Jahre danach, am 8. April 1600 kamen wieder hohe Gäste in Wasserburg an. Diesmal war Herzog Maximilian von Bayern und seine Gemahlin Elisabeth, eine geborene Herzogin von Lothringen, unterwegs auf der Reise nach Graz. Zu ihrer Begleitung gehörte Herzog Ferdinand, Coadjutor des Erzstifts Köln und viele Grafen, Freiherren und Adelige, darunter ein Landgraf von Leuchtenberg und „3 Fugger“ mit insgesamt 1.200 Pferden. Kurfürst Ferdinand, so notiert Abraham Kern in sein Tagebuch, war „bey mir einloschiert gewest (und) dero Hofmeister (hat) meinem Gsindt einen Goldtgulden“ verehrt... für Pferd und Liechter, auch Zimmer.“ Dem Gastgeber verehrte man zwei Dukaten, aber er „hats nit einnehmen wellen.“

Der Vollständigkeit halber sei bereits an dieser Stelle erwähnt, obwohl fast zwanzig Jahre später geschehen (1619), daß Kaiser Ferdinand nach seiner Krönung von Frankfurt kommend, hier in Wasserburg Station gemacht hat. In seiner Begleitung befanden sich „bede Fürstl. Drht. Herzog Maximilian und Albert sowie etliche hundert Pferde und über sechzig Kutschen. „Selbsmal ist Ir Dhrt. Herzog Albrecht 3 mahl bei mir einloschiert worden.“²²⁾

Nach diesem kurzen Exkurs wieder zurück zum Alltagsleben. Wie bereits erwähnt, hat Abraham Kern nach dem Ableben seines Vaters (+ 1587) nicht nur sämtliche Häuser und Güter übernommen, sondern auch das elterliche Handelsgeschäft geführt, und dies, wenn man seinen sehr detaillierten Aufzeichnungen folgt, schon im Alter von 18 Jahren, ab 1581.²³⁾ Seine sauber geführten Rechnungsbücher berichten von Transporten auf dem Inn mit Langzillen, Achtern, Siebenern, Fünfern, Traunzillen und „Clozillen.“ Weizen, Roggen und Futtermittel in Fässern, Säcken oder Ballen verpackt, brachte und

verfrachtete der Wasserburger Schiffmeister Matheis Rinkler. Es werden neben Schwaz, Hall, Mils, Innsbruck, Rattenberg und Matrei auch Orte in Südtirol, wie Sterzing und Bozen genannt. Aus der Liste der belieferten Kunden lassen sich viele Personen und Kaufleute, ua. die Wirtin „am Monschain in Bozen,“ Lorenz und Jacob Rigger von „Kurthaitsch“ (= Kurtatsch) und der Herr „Apten zu Wilta“ (= Wilten bei Innsbruck), nennen.

Um 1587 nahm sich Kern auch des Weinhandels mit dem Etschland an und führte von nun an ebenso genaue Aufzeichnungen darüber, wie „ungeverlich“, d.h. ungefähr zu Beginn eines jeden Jahres sein Vermögensstand und die Gewinne waren. Er registrierte Teuerungen und Münzverschlechterungen, verzeichnete die angeschütteten Mengen Getreide und Futter und notierte seine Schuldner. Zu ihnen zählten zum Beispiel im Jahre 1590 die Wirte mit annähernd 5.000, die Kraiburger mit 537, der Adel, die Priesterschaft und fremde Personen mit 645 und nicht zuletzt die fürstliche Grafschaft Tirol mit 12.000 Gulden. Abraham Kern konnte, wie man sieht, sein Vermögen – „mit den genaden Gottes, Ime sey Lob“ – in einem Jahrzehnt, zwischen 1591 und 1601 um ein Drittel, auf 43.500 Gulden erhöhen, obwohl ihm für „das Wildtpadt“ (1595) und bei größeren baulichen Veränderungen am Wohnhaus zu Wasserburg (1595/96) beträchtliche Ausgaben entstanden waren.

„Ganz vergolt und unvergoldts Gschier“

Jedem, der im Heimathaus Wasserburg den Bürgersaal besucht, wird sogleich das Portrait eines Mannes mit der langen doppelten Halskette, („hat 227 Glider“), auffallen. Es zeigt Abraham Kern im Alter von 36 Jahren (1599), bekleidet in spanischer Manier: mit schwarzem, pelzverziertem Umhang und spitzenbesetzter Halskrause. Seine linke Hand umfaßt den Knauf eines Degens, die rechte mit Ringen bestückt, ist dem Betrachter deutlich zugewendet. Aus dem schmalen Gesicht mit Lippen- und Kinnbart sprechen Beherrschtheit und Selbstbewußtsein ohne Überheblichkeit. Ein kleines Wappen und eine kurze Inschrift verweisen auf die Person.

Wahrscheinlich noch kurz bevor dieses Ölbild entstand, hat sich Abraham Kern mehrmals selbst nach München begeben. Dort ließ er sich am 18. Juni 1599 standesbewußt und seinem sozialen Rang entsprechend zunächst von dem damals gefragtesten Stempel- und Siegelschneider Caspar Lechner in der Dienergasse um sieben Gulden

ein Siegel herstellen. Zur Anfertigung eines Petschaftsrings suchte er sodann Johann Geißler in der Burggasse auf und bezahlte ihm für das „Stainschneiden und die Formb zegeben“ zehn Gulden. Einer der hervorragendsten Goldschmiede bayerischer Abstammung, der aus Wasserburg gebürtige Goldschmied Hans Schleich, versetzte den Stein in einen goldenen Ring und fertigte davon „ein silberes abgüssel“, Gesamtkosten 13 Gulden 50 Kreuzer.²⁴⁾

In jener Zeit schrieb man den Edelsteinen allerlei symbolische Bedeutung und wirksame magische Kräfte zu. Insbesondere die Goldschmiede vermeinten Steine zu kennen, die z.B. die Gabe zur überzeugenden Rede verleihen, Fieber oder Jähzorn dämpfen, vor schreckhaften Träumen und bösem Blick schützen oder bestimmte Krankheiten abwehren können. Wer es sich leisten konnte, trug entsprechende Steine als Amulett oder in Form eines sogenannten Gesundheitskreuzes. Auch Abraham Kern hat sich „ein Gsundtcreiz“ an eine goldene Kette, „so ich stáz am Halß trag“, vom Wasserburger Goldschmied Achaz Widtman (+ 1621) machen lassen. Die Steine hiez zu besorgte ihm „Herr Doctor Feriol“ und zwar „ein Hiacint, ein Durghes, ein Crisolitus, zween Amadisten, mer ain Khrottenstain und 4 Perl, item auch ein Granatkhorn.“ Fürs Fassen zahlte er drei Kronen, für Arbeitslohn 5 1/2 Gulden.²⁵⁾

Wenn wir an dieser Stelle Abraham Kerns selbstverfaßte Beschreibung seiner Kleinodien und des gesamten Silbergeschirrs im Wortlaut bringen, kann dies schon damit ausreichend begründet werden, daß derartige Inventare nicht allzu häufig zu finden sind. Sie vermitteln zudem recht gute Einsichten in die Lebensart wohlhabender Patrizier- und Bürgerfamilien aus der Zeit des Übergangs von der Renaissancezeit zum Barock. Man wetteiferte geradezu untereinander in der Verehrung von Bechern, Kelchen, „Khandl“ (= Kannen) oder ähnlichen Trinkgefäßen. Als besondere Anlässe zum Schenken und Repräsentation boten sich vor allem Hochzeiten und sonstige Familienfeste an. Da man das Präsent häufig mit Wappen oder Hausmarken versah, läßt sich an Hand dieses vorliegenden Inventars der gesamte Verwandtschafts- und Freundeskreis der Familie Kern beschreiben. Mitunter sind dabei auch Goldschmiede erwähnt. Sie hatten damals gewiß viel zu tun mit der Herstellung und Umarbeitung der Wertgegenstände und man wurde nicht müde bei der Erfindung und Variation eigenartiger Formen, wie hier an einigen Beispielen aufgezeigt werden kann.

Beschreibung des Silbergeschiers so ich Abraham Khern zu Wasserburg von meinen Lieben Eltern Ererbt, auch tails verehrungsweiß auff mein beede Hochzeiten empfangen und sonst erkhaufft hab, welliches bisher über das so ich darvon wider den Freinten verehrt mir verbliben und 19 Julli in mein Casten gericht worden ist. Ao 1603

Clainoder und guldene Khetten mir selbst zueghörig

Mein Grosse guldene Khetten hat 227 glider wigt	163 Lot
Eine Cleinere guldene Khetten mit 204 Glider wigt	26
Abermal ein dergleichen zogne Khethen von meiner vorigen Frauen seeligen her, so auch yezi-ge mein Haußfrau braucht, hat () Glider wigt	40
Ein Clain Kettl Französicher Arbeit hat mich 33 fl Cost, wigt	16
Abermal ein Clain glatzogen guldens Köttel so ich vom Peckher Goltschmidt ²⁶⁾ umb Geörg Kerns Ring eintauscht, wigt	22
Ein Guldener mit Stain verfasster Gnaden Pfennig so mir Ir Drtl. Herzog Wilhelm verehrn lassen, wigt	8
Ein Guldens bahr Armbpännndl wigt	16
Ain glegt ganz guldens Köttl mit einem Creizl, so ich stäz am Halß trag, wigt ausser dem Creizl ²⁷⁾	14 1/2
Ain gladt zogne Guldene Ketten, so ich Michaeli anno 1615 von Widtman Goldtschmidt per 138 fl erkaufft, wigt in Goldt (so 90 Daller dafür geben)	74
Ein Schen gulden Ring mit einem grossen Türges	
4 ganz gulden Pedtschaft Ring mit Alt Kernischen wappen	

2 Spizige Diemant Ring mit geschmölzter Arbeit
versezt

1 gschmölzter guldener Ring mit einem Taffl
Diemanth und 4 Rubinen versetzt

1 gspizter Diemant Ring in glath guldener Arbeit
versezt

1 Ring mit 5 Diemanthen in Formb einer Gilgen
versezt²⁸⁾

1 Schlanggen Ring mit einem Diemant versetzt

1 gschmölzter Ring mit einem Robin Khorn ver-
setzt

1 Ring glater Arbeit mit einem Saphir versetzt

2 Clain gulden Ring mit Dirgisen verfasst, den
ain ao 1612 verloren

1 Ring mit ainem hiacinth

1 Ring mit ainem Schmaracth

2 Guldene Ringl yedes mit 3 Stainen verfasst

1 Ring mit ainem Hiacindt

1 Ring mit ainem Schmaracth

2 gulden dreifache Tenngg Ring²⁹⁾

Mein guldener Petschaft Ring

**Den 19 Juni anno 1603 mein Abraham Kherns
Silbergschier beschrieben und abgewegen**

Lot Quintl

Erstens das so gantz verguldt ist

Ein alt groß dopelt Credenz mit weissem Laub-
werch wigt 56

Ain Cleiners dopplet Credenz, so das Frösch-
lich Zaichen am Poden hat, wigt 49 1

Abermal ein hoch vergoltes Credenz, so mir Herr Schweher Altershamer verehrt hat, wigt	44	
Ein hoher Hofpecher so mir mein Lieber Vater sel: verert hat mit einem Luckh darauf ein Mändl mit einer Lannzen, sonst von gedribener Arbeit gemacht ist	32	
Ein glatt mit Spizen gestochner Hofpecher sambt 1 Luckh	25	2
Ein Ander glatter hoher Pecher ohn ein Luckh von Herrn Christophen Khern seeligen, wigt	14	
Mer ein glat vergoldter grosser Pecher mit einem Luckh darauf das Hörlisch und Schenckisch Wappen, wellicher mir von meinem Ersten Schwehern Christophen Härll seligen auf die Hochzeit verert worden ist, wigt	24	
Ein Ander Hoher vergolter Pecher mit einem Luckh darauf Herrn Wolf Khern: und das Hinderkhircherisch Wappen und die Jahrzahl ao 1585 gestochen ist, wigt	20	
Abermal ein Hofpecher mit einem Luckh von geezter Zier	16	2
Ein alt glatter Pecher mit einem Luckh darauf wie auch an den 3 Füessen Crannat Öpfel sein, wigt	16	
Ein Clain vergolts Pecherl mit einem Luckh darauf ein Mändl mit einem Schiltl von Herrn Pauls Rueppen verert. ³⁰⁾ Herrn von Perliching 28 Jenner ao 1625 verehrt ³¹⁾	11	
Ein Inen und aussen vergolte Flaschen, daran mein und meiner andern Hausfrauen Wappen ist, wigt	40	
Ein alt glatt vergulter Hofpecher mit einem Luckh, so am Poden die Augspurgisch Gschau steht, wigt	21	2

Ain Pauchet vergolter Pöcher mit Khnorreter Arbaith und einem Luckh darauf 1 Männndl mit einem Spiessl und von Herrn Sig: Khöbl herge- schenkht worden ist, wigt	19	
Ein glat vergolter Hochpecher ohne Luckh und am Fueß ein alts Haußzaichen ist, wigt	17	
Ein vergolter Lew mit einem Schildt darauf das Kernisch und Pallingerische Wappen, von Herrn Hannß Pallinger und meiner Schwester seel. mir verehrt worden ist, wigt ³²⁾	32	3
Ein Nider vergults Pauchets Pöcherl mit einem Luckh von Herrn Martin Adler ³³⁾ hergeben, aber oben ein Schrauffen mit dem Wolf Kerni- schen Wappen darein gschrauft ist, wigt	14	
Ein cleines vergultes Pecherl darauf das Don- nerspergerisch ³⁴⁾ und Hölmaisterische Wappen am Luckh inwendig ist	11	1
Ein vergulte Weindrauben darauf ein Männndl mit einem Schiltl darein das Pettenpeckhische Wappen gecrazt und von Herrn Landtrichter von Haag hergeschenkht ist.	21	
H. Vötter Johann Friedrich Altershaimer auf sein Hochzeit geschenkht worden		
Ein Cleinere Weindrauben auf dem Luckh ein Enngel	16	
Ein vergolts Khölchl mit einem Luckh wigt ... Den 17 Mai 1620 umb ein Schaln von Witman Goltschmit eindauscht	16	
Ain anschichtig vergolts Credenz Pecherl ohne Luckh wigt	16	1
Ein alter (mit einem Nidern Fueß und einem Luckh darauf ein Rundter Apfel) vergolter Pe- cher wigt	16	

Ein Clain vergoltes Hofpöcherl mit einem Luckh darin ein Khindtl und geviert Wappen mit 2 Mohren ist, wigt	10	
Ein altes Niders vergulpts Pöcherl ohn ein Luckh von meinem Bruedern Josephen her, wigt	8	
Ein vergulpts dipflets Khölchpöcherl ohne ein Luckh wigt	9	
Ein cleiners dergleichen vergulptes Khölchpö- cherl wigt	5	3
Ein Clain vergolts Pöcherl wie ein Magdalena Püchsl mit einem Lugkh darauf ein Aichl ist, wigt	6	3
Ein ganz vergulptes Khännde, daran etliche Pla- neten gestochen sein und mein wappen im Luckh ist, wigt	23	
Ein anders vergoltes Khännderle darauf ein Wappen mit einem Storch ist, wigt	16	
Ein Innen vergolte Schallen, im Spiegl das Pallin- gerische Wappen gestochen ist, wigt	10	
9 Sept. 1609 dem Schenkhen auf die Hochzeit verert		
Ein Silberner zu tail vergolter geharnischer Mann so ich Herrn Hanssen Pallinger seelig auf sein ander Hochzeit geschenkht, hernach wider kauft hab, ist auf mein und meiner Haußfrauen Wappen gemacht und der Kunst nach wol under das vergolt Gschier zerechnen, wigt	44	
Summa das ganz vergulte Silbergeschier wigt zusammen		679 Lot 2 Qu.
Hernach widerumb 17 May ao 1620 ain vergolte Schallen eintauscht, so 13 Lott gewogen		
6 Juni diß Jahr dergleichen eine so 15 Lott wigt vom Widman Goldtschmidt. Herrn Doctor Rath geschenkt worden 30 April ao 1621 ³⁵⁾		

Volgt das Silbergschier so zum tail aber nit als vergolt, sondern weiss ist

Ein hoch von gedribener Arbeit Silberener Pecher mit einem Luckh, darauf das Khernisch und Hinterkhircherisch Wappen ist, diß Luckh ist 26 April ao 17 und die Silbern Löffel verdauscht worden, so 3 1/2 Lot gehabt	16	3
Ein Hofpöcher mit gedräfter Arbeit mit einem Luckh darauf Josephen Kherns seeligen Wap- pen, wigt	16	2
Ein göeckhter Ullmerischer Hofpächer mit ei- nem Luckh darauf ein Männndl mit einer Hele- parten und Schiltl so Herr Matheus Altershamer von Ullm hergeschickht hat, wigt	18	2
Ein glater Hofpecher mit einem Luckh darauf ain deutsch Männndl mit einer Heleparten von Herrn Donnersperg her, wigt	17	1
Ein ander glatter Hofpecher mit einem Luckh darauf ein gefierts Wappen mit halben Drackhen wigt	15	2
Den 2 April zu des Sohn Abrahams Kannndl		
Ein doplets Khölch Credenzl mit vergulten Figu- ren von Herrn Ulrich von Preising ³⁶⁾ und Herrn Wolf Khienperger verert, wigt	18	2
Herrn Altershaimer ao 1612 im Jenner auf die Hochzeit verehrt		
Ein anders doplek Khölch Credenzl von dipfleter Arbeit, so Caspar Khern und sein Schwöster Sa- ra hergeschenkht haben	14	3
H. Hainrich Jäger geschenkht worden.		
Ein gedräftes Hofpecherl darauf das Adlerische Wappen	12	
Ein Silbernes Khännndl darauf 1 Storch das Lotti- sche Wapen	18	
Der Schwester Anna Catharina Khäntl daraus gemacht worden		

Ein hohes Hofpacherl mit Geörg Kerns Wap- pen wigt sambt dem Lugkh	14	1
Ao 1625 den 13. Febr. dem Rizman Golt- schmidt ³⁷⁾ zu des Abraham Kändl		
Ein glatter Hofpacher ohne Luckh mit einem Ni- dern Fueß wigt	8	3
Heraus genommen umb Schaln eintauscht den Mayen 1614		
Ein alt Khnorreter Pacher mit einem Luckh dar- auf geschmelztes Plumbwerch ist wigt	15	2
Ist sambt ein andern baucheten Becherl umb ein vergolte Weintrauben, so Hr. Mollin Apoteckher verehrt, eingetauscht worden 1628		
Ein Nider glater Pacher darauf Herrn Geörg Kherns und seiner ersten Hausfrau Wappen steth, wigt	11	
27 August ao 1616 zu Bschlagung eines Glas ver- braucht		
Ein einschichtiges Credenz Pöcherl so auch Herr Geörg Khern zu meiner andern Hochzeit herge- schenkht hat wigt	12	3
Ein hohes Hofpacherl mit einem Luckh darauf ein Peer mit einem Schlüssl gestochen ist, wigt Rizman Goltschmidt den 13 Febr ao 1625 zu des Sohns Kannndl geben	11	3
Ein Khelchpacherl ohne Luckh mit Puckhlen wigt	8	
Ein weisser Hofpacher mit gedribenen Früchten ohne Luckh	9	2
Zum Kelch so ich auf das Seefelt ³⁸⁾ verehrt, ver- braucht 3 Juni ao (16)16		
Ein Khelchpacherl mit geflochnem Rolwerch ohne Luckh	8	2
Ist dem Widtman Goldtschmidt 27 April ao 1617 gegen Silberm Löffel geben worden		

Ein anders Khelch Pecherl ohne Luckh mit Puckhlen wiegt	8	2
ein anders Khnoret Pecherl mit einem Luckh darauf das Wanngner Eggische Wappen ist, wigt	13	
Abermal ein weiß Pecherl mit geschnizter Arbeit darauf das Wanngnereggisch und Adlerisch Wappen gestochen, wigt	10	1
Rizman Goltschmidt 13. Febr. zu des Sohns Kännndl geben, ao 1625		
Ein Hofpecherl ohne Luckh mit Geörgen Lunghamers Wappen	7	3
3 Juni ao (16)16 zum Kölch verbraucht		
Ein weitschichtig glatter schin Pöcher darauf das Lottische Wappen	6	3
Den 1. Feb. ao (16)14 zu Herrn Doctor Vandilaten Schallen verdauscht		
Ein Pecherl mit einer Windtmüll von der Frauen Paumgartnerin von Schonstett hergeschenkht wigt	10	2
Frau von Attl verehrt worden		
Ein andere Müll mit einer Schlanngen wigt ...	7	2
Fünff gleiche Einsaz Pecherl mit vergolten Ränftlen. Am Poden das Huerzpichtlerische Haußzaichen ist, wögen	25	2
Ein hohes Pöcherl ohne Luckh mit gstochnem Raif und an dem Fueß vergolts Laubwerch, wigt	9	
Ein Pier Pecher mit einem gestochenen Raif am Poden ein Schilt mit o disem Zaichen wigt ...	7	2
Ein anderer Pierpecher mit einem gfälzt: vergoltem Raiffen, sonst von glatter Arbeit, wigt Den 26. April ao 1617 umb Silbernen Löffl verdauscht	8	
Ein Glat Pecherl am Fueß das Kernisch Haußmarch	7	1
Im Mayen ao 1614 umb ein vergolte Schallen eingedauscht		

Ein Claines Hofpecherl mit einem Lewen und I · K · wigt	6	
Auch umb die Schallen im Mayen ao 1614 ver- tauscht		
Ein hoch Silbernes Glaß darauf Hern Dillingers Zaichen	7	3
Ein Silbernes Gloggen Pecherl wigt	5	3
26 April ao 1617 umb die Silbern Leffel ver- tauscht		
Ein Claines Hofpecherl gschwitzer Arbeit sambt einem Luckh, doch ohne Fueß wigt	4	2
Ein dergleichen Cleines Pecherl ohne Luckh am Poden Nr 2	2	3
Den 1. Febr ao (16)14 zu einer Schaln für Herrn Doctor Vandilaten verdauscht		
Ein Pauchet Silberns Glaß mit Staindln wigt ..	5	3
3. Juni ao (16)16 zu Kölch aufs Sefelt verbraucht		
Ein ander Pauchet Aufstee Pecherl wigt	3	2
Die Frau Ir zu einem Weichhössel machen las- sen ao 1614		
Ein Ander Aufstee Pecherl darauf 3 Planetten gestochen	2	3
Hat die Frau auch zu einem Weichkössel machen lassen und Ihr Schwester Erntraud geschenkt, ao 1617		
Ein Nider Einsatz Pecher am Poden Nr 2 ver- zeichnet	7	1
Umb ein Schallen 6. Juni ao 1620 verdauscht		
Ein anderer Einsatz Pöcher darauf diß † Zaichen ist	6	1
Umb ain Schallen den 6. Juni ao 1620 eindauscht		
Abermal ein Einsatz Pecher darauf No 3 ver- zeichnet, wigt	6	1

Ein anderes alt einsatz Pecherl mit dem \ddot{w} Zaichen signiert	5	2
Im Mayen 1614 umb ein vergultes Schallen ein- tauscht		
Ein weiß Silberene gekhnorte alte Schallen so von dieffer gruebeter Arbeit ist, wigt	12	
Ein Clain Silberenes Schallel mit gedribnen Fi- guren am Poden die Figur Jonas darin, wigt ..	5	1
Den 19. April ao 1621 dieses Schallel dem Herrn Geörg Molin Apothekher alhir wegen meines Tochterleins Anna Catharina verehrt, alß die Khindsblattern gehabt		
Ein Glatts Par Salzfaß so an den Ränften vergult und am Poden die Wasserburg Prob ist, wigt ..	8	1
Ein Silbern Par Salzfaß Großner Arbeit wigt ..	8	1
Ein Glatts Par Salzfaß so an den Ränften vergult und am Poden die Wasserburger Prob, wigt ...	8	1
Ein ander dergleichen Par Salzfaß und mein Haußmarch ist, wigt	8	
Ein Duzet Silberne Löffl mit langen gewundtnen Stilen daran Lewlen und auf die ungarisch Art sein, wögen	38	
Haben mich 36 fl 8kr anno (16)02 zemachen cost		
ein Duzet Silberen Löffl mit gestochnem Pluembwerch und am Still mein Haußmarch ist, wegen	15	2
Anno (16)16 den 26. Augusti zum Glaßkhändl verbraucht 2 Prochne Leffl wegen 2 Loth 2 Quintel		
Ein anschichtig lannger Silberener glater Leffl wigt	2	1
Den 9. October anno 1605 glatte Claine Leffele daraus machen lassen		
1 Duzet Silberne Leffel ao 1617 von Widman er- dauscht darein mein Wappen	25	1

Ein Duzet Puxpaumben Leffel mit Silberen Stillen daran vergulte Aicheln, wegt das Silber ungefehr	7	
Acht andere hilzen Löffel mit Silberen Stillen daran das Kernisch Wappen, wegen ungeferlich	5	
Ein groß Gschir von Fladeren Holz mit Silber beschlagen. Obwoln es mehr wegen soll, mir in die Erbschaft angeschlagen worden	12	
Ein hilzen Flaschen mit Silber beschlagen geschezt auf	6	
Zween Khrausthilzen Credenz Pecher mit Silber Raiffen	4	
Ein alt hilzen Pecherl mit einem Luckh mit einer Silberen Aichel und Räuften, wigt das Silber bei	5	
Ein Ainschichtig Silberenes Pecher Luckh darauf St. Petter im Schiffl gstoehen, wigt so der Pecher nit mer da ist	3	
Vier Leffel aus Perlen Muetter geschnitten	
Zween Roth Painene lanng Leffel mit Silber beschlagen	2	
Ein Duzet Disch Messer in einer Schaiden mit Silber am Hefft und die Schaidt an Ranfften beschlagen	10	
Summa alles Silbergeschiers so nur eines tails vergult ist wigt	564	2

Machet alles gantz vergolt und unvergoldes Gschier zesamen 77 March 12 Loth oder 1244 Lott-Quintel.³⁹⁾

Nimmt man für ein Lot rund fünfzehn Gramm an, so errechnet sich das Gewicht des gesamten Gold- und Silbergeschirrs, die Kleinodien ausgenommen, auf etwa neunzehn Kilogramm. Abraham Kern hat nochmals (1624) ein ähnliches Inventar erstellt, das aber im Vergleich nur wenige Veränderungen bringt, da er in der vorliegenden Liste bereits alle Zu- und Abgänge vermerkt hat.

Kauf der Hofmark Zellerreit

Am 30. Oktober 1604 hat Abraham Kern von den Erben der Familie Nikolaus Dellinger die etwa zehn Kilometer südlich von Wasserburg gelegene Hofmark Zellerreit mit Schloß um 5.680 Gulden käuflich erworben.⁴⁰⁾ Nachdem man am 13. Dezember des gleichen Jahres dem neuen Herren die Hofmark eingeweiht, die Untertanen vorgestellt und die Grenzmarken gezeigt hatte, lud Abraham Kern auf die Nacht die beteiligten zwölf Personen beider Vertragspartner ein. Dabei „sein 14 Maß Oberländer, 4 Maß Leitacher und 6 Maß alter Osterwein gedrunken worden. Umb stattlich Fisch und sunst Khuchl seind 8 Gulden aufgangen.“

Zur „frey ledig: unbelechneten Hofmarch Zellerreith“ gehörten:

- Das dreygaden hoch gemauerte Schloß, Vahrnus, 2 Gärtl, und Keichen sambt dem Reith: oder Marstal
- Das Wirtshaus, darin ich mir ain Draith (= Getreide) Casten, auch 1 Kamer für Handwerchs sindt vorbehalten
- Ein Zehent Stadl und ein Holz: oder Wagenschupfen
- Die Padstuben, ist abgebrochen und ein Brunn daselb hingesezt worden
- Ein Voglherd
- Ain Fuchsgrueben
- In dem Khirchl bey St. Geörgen genannt oder Schloß Cappeln zu Zellerreuth von den Alten Zellerischen Inhabern ein ewige Meß, durch die Herrn Conventualen von Attl zu halten gestiftet worden
- Gegen gemelten Kirchel über ein eingeblanckhten Baumb: oder Khuchelgarten, ietzt der Wirt in dem Bstand hat
- Ein grosse Leüthen hinder dem Stall, oder Schloßgarten
- Ein aigner besonderbar zum Schloß gehöriger Holzpoden ausser des Gehülz, so den Underthanen verlassen, auf 3 Tagwerch groß geschezt
- In dem Hofpauern verlassenen, under dem Schloß neben dem Reitperg ligenden Anger, ein grosser Ackher, so ich selbs zu geniessen oder besonderbar hin zelassen habe
- Underm Schloß: oder Khrippenberg, ein schöner Vischbehälter, daselb auch zween Weyer, aneinander gelegen
- Widerumb oberhalb des Reithpergs bei der Fridlwisen ein doppleter grosser Weyer
- Das Amt: oder Schergen Heusl, so ich erst anno 1612 ausgesetzt hab.

Abraham Kern bezog aus sämtlichen, innerhalb der Hofmarksgrenzen gelegenen Güter („überal frey aigen“) zwei Drittel des Groß- und Kleinzehents und zwar in Zellerreit (8), in Reitberg (5), im Fuchstal (2), auf dem Graben (2), in „Gastach“ (= Gasteig) (2), zu Brandstett (1), zu Aich (2), in Farrach (2), auf dem Lehen (5), zu Mitterhof (2), zu Hofstett und „Zorzedt“ (= Zoßed) je 1.⁴¹) Als Hofmarksherr konnte Kern die „Gjaiden und Fischereyen, wie sie von allters her genossen, als in allem (weiter) geniessen.“

Wie damals allgemein üblich führte der Grundherr die Hofmarksgerechtigkeiten aus, alsda waren: Scharwerk, Neustift oder Leibrecht, Beschau, Verbote und Strafen, Geburts-, Kundschaft- und andere Siegelgelder.

Die Einnahmen, welche sich aus zwei Jahrzehnten 1604—1624) im Jahresdurchschnitt mit 400 Gulden errechnen lassen, können hier nur in wenigen Beispielen aufgezeichnet werden:⁴²)

Die Reichnisse an Stift und Pfenniggült nehmen den größten Anteil mit rund 110 Gulden ein, gefolgt vom Getreidezehent mit circa 100 Gulden, nicht eingeschlossen die neun Gulden für „28 Hennen, 56 Hiener und 1005 Ayr.“ Die Untertanen mußten bei Tod, Einheirat oder Neuverstiftung, Abfahrt-, Auffahrt- oder Willengeld bezahlen. So hat man 1604 von Hieronimus Prandstötter zu einem Wirt aufgenommen, als er die zuvorige Wirtstochter Elsen geheiratet, neun Gulden abverlangt.

Weitere Einkommen ergaben sich aus dem Vollzug der niederen Gerichtsbarkeit. Meist ging es dabei um Aburteilung von Leichtfertigkeit, Raufhändel oder Rumor im Wirtshaus; man bestrafte sie meist mit Geldbußen. So zum Beispiel anno 1618 als der Müllerknecht Capar bei der Tochter Elsen seines Meisters „ein Khindt gezeugt.“ Er wurde mit 4 Pfund Pfennig und das „allt Volkh, daß es solch Leichtfertigkeit geduldet“ um ein Pfund Pfennig abgeurteilt. 1619 hat man Simon Perthold, Schneider, und Hans Schmidt mit je zwei Gulden bedacht, weil sie „aufeinander Hendl gehabt.“

Unter Einnahmen stehen weiter die Erträgnisse aus dem Verkauf von Flachs, von dem anscheinend damals viel angebaut wurde. Hierzu auch ein Beispiel: „Dis Jahr (1619) 162 Possen gehabt, so 616 Muglen abgeben, welche von der Schlicht 220 Pfund und nach dem Hächlen 36 Pfund schen Har, das Pfund per 16 Kreuzer und 44 Pfund schenes Werch, jedes per 10 Kreuzer, auch 108 Pfund schlechts oder grobs Werch, das Pfund per 6 Kreuzer angeschlagen, thut insgesamt 27 Gulden 43 Kreuzer.“

Aus den fischreichen Weihern der Hofmark hat man 1611 127 1/2 Pfund Karpfen, 28 Pfund Hechte und 14 Pfund „Allen“ gefangen und um 16 Gulden 54 Kreuzer verkauft. — Der halbe Teil Obst „10 Panzen Öpfel und bei 1 1/2 Panzen Piern“ brachte 1605 ganze 7 Gulden und 40 Kreuzer ein.

Schließlich sei noch angemerkt, daß Abraham Kern in Zellerreit Pfaue gehalten hat, für deren Fütterung der Hofbauer das „Tenngrath“ (= Spreu) und „Gäß“ (= Abfall beim Reinigen des Getreides kostenlos erhielt.⁴³⁾

Die jährlichen **A u s g a b e n** des Abraham Kern für die Hofmark Zellerreit, beliefen sich (wie die Einnahmen ebenfalls aus zwei Jahrzehnten berechnet), auf durchschnittlich 120 Gulden. Darüber hat Kern ein opulentes Wirtschaftsbuch geführt und darin mit großer Sorgfalt all die kleinen Anlässe und Begebenheiten verzeichnet. Um wenigstens einen bescheidenen Einblick anzubieten, hat der Verfasser die Ausgaben in Sachgebiete geordnet und daraus jeweils einige Auszüge, zum Teil auch im Wortlaut, aufgelistet und zwar für ⁴⁴⁾

- | | |
|--------------------|--|
| Schloß-
gebäude | <p>1606 Dem Maurer 6 Taglohn bezahlt für das „Appeckhen“ (= Abschlagen des Verputzes) und Ausweißen der Kuchl. Die Decken in vier Kammern und Küche neu richten und den Stubenboden „fiernessen.“ In die Stube zwei Tischtafeln, ein Gesims und Balken einrichten. Das Dach am Schloß zu beiden Seiten streichen.
Im „Monat August dem Georg Pidtenharter, Maller, daß er die Frücht (= eine Stuckverzierung) in den Kämmern ausbössert, das Thor eingfast, Wappen am Sall (= Saal) neye und alte gemacht, auch das Richterstübl verneuert, lauth seiner Zetl bezalt, 10 Gulden 30 Kreuzer.“</p> <p>1607 Abbruch des Getäfel im oberen Fletz, drei gemalte Täfel malen und fassen lassen.</p> <p>1608 Den Zehrgaden (= Speisekammer) gepflastert; einen Fensterstock im oberen Fletz eingesetzt und die Zinnen ausgebessert.</p> <p>1610 Eine neue Schloßtüre einhängen lassen (8 Gulden). „Am 10. August dem Pitenhardter, Maller, dass er solliches angestrichen und</p> |
|--------------------|--|

gfast, auch das Thürgerüst und Wappen alles wieder verneuert, ausser Kost, geben, 2 Gulden 30 Kreuzer.“

- 1614 Das Schloßdach angestrichen, dazu 84 Pfund braune Farbe. „Dem Pidenharter, Maller, dass er mir sein Bruedern sollich Tach anstreichen lassen,“ 6 Taglohn.
- 1624 „Dem Uhrmacher M. Ambros Gerbl, daß er der Frauen Prater gebuzt und mir zu der Uhr zu Zellerreith geschaut.“
- 1625 Dem Spängler Ynkauf bezahlt, weil er die zwei Knöpfe auf dem Schloß erneuert, und für „die Fahnen Spiz und Pfeil“ darauf gemacht hat.
- 1628 Den Spängler bezahlt, „weil er die Knöpfe auf dem Schloß und auf dem Tor, so der grosse Windt abgeworffen“, wieder ausgebesert.

Schloß-
kapelle

- 1613 „Den 18. April die Khirchenfenster zu Zellerreidt weiter und formblicher, auch das Glaswerch und Gätter neu machen lassen...Dem Maister Marx alt Stattmaistern und Maurern, auch Wolffen Stubenvol, daß sie die Fenster gresser brechen und Crappen über die Khürch Thier eingemaurt haben, yedem zwei Taglohn...“
- 1621 und 1622. „Das Kirchel bei St. Geörgen von Neuem ausbuzen, dieffer graben, ein Neuen Altar, Khelch, Pflaster, Gestüel und anders machen, den Poden übermallen, ein weisses Daffetens Meßgewandt hinausordnen. Das Tach überdeckhen und was vonnetten ausbessern lassen, 260 Gulden.“
- 1628 „Den 18 Martij ein gemallen Fastentuech für den Alltar gen Zellerreith machen lassen, dem Pidtenharter Maller (ohne Leinwath) bezahlt 3 Gulden und 30 Kreuzer.“

- Nebengebäude und Brunnen
- 1605 Taferne, Holzschupfen und Richterhäusl decken lassen
- 1606 Einen neuen Brunnen im Schloßgarten gegraben und ausgemauert, dem Meister Stefan Jesinger, Brunnengraber von „Stephlskirch“ bezahlt. Lärchene und eichene Säulen zum „Prunngschär“. Den Schmied Leonhard Loy für eine Kette mit 152 Gliedern bezahlt.
- 1608 Eine neue Keichen errichtet, gleichfalls eine Mauer vom Wirtshaus bis an den Hofstall
- 1609 Den Keller im Wirtshaus ausmauern und „gwelben“ lassen.
- 1612 Neuer Tennenboden im Stadel gelegt.
- 1614 Den Boden im Roßstall neu gemacht.
- 1615 Einen neuen lärchenen Fischbehälter gebaut.
- 1622 Amtshaus neu gedeckt, zwei Rinnen aufziehen lassen.
- 1626 Das Richterstüberl decken lassen
- 1627 Abbruch des Stadels, ein neuer wird aufgesetzt, auch ein neues „Traidt Cämerl“ gemauert.
- Jagd und Hatz Die Art, wie man damals Fuchs, Hase und Reh jagte, unterscheidet sich wesentlich von der heutigen Methode, allein schon deshalb, weil es damals noch keine wendigen, schnellen Schußwaffen gegeben hat. Man pflegte die Treibjagd mit Netzen und legte Fuchsgruben an. Auch dazu hier nur wenige Beispiele für die alljährlichen Ausgaben:
- 1606 Dezember. Auf Fuchs und Hasen zwei Tage gejagt, dem Jäger von Attel 20 Kreuzer, drei Buben „so die Hundt gefiehr“, 15 Kreuzer.
- 1607 Auf den Fuchs gejagt, 1 1/2 Tage, den Bauern Scharwerk 18 Kreuzer, den Hundbuben 8 Kreuzer gegeben, dem Wirt für Brot und Bier fürs Gesinde, um Wein, Speisen und anders 1 Gulden 20 Kreuzer, macht zusammen 2 Gulden 3 Kreuzer.

- 1610 8. Januar. Drei Hasengarne ausbessern lassen, dafür dem Sailer Paul Windisch gegeben 20 Kreuzer.
29. und 30. dito. Auf Fuchs und Reh jagen lassen, ich „selbs daust gwest, dem Wirth für Broth und Pier, den Scharwerkern und meinem Gsindt 38 Kreuzer, dem Wastl Mair und Schneider zu vertrinkhen geben 20 Kreuzer, Herrn Achers Pueben 10 Kreuzer, dem Alten Jeger von Attl umb Hiffen und das er die Reh anzaigt, Drinkhgelt 24 Kreuzer geben, thuet alles, 1 Gulden 32 Kreuzer.“
- 1613 Dem Hofbauernsohn, weil er in der Fuchsgruben „zween Füchs gefangen“, 12 Kreuzer.
- 1616 Zwei Enten in die Fuchsgrube gekauft 30 Kreuzer
Dem Hofbauern Sohn zu Trinkgelt gegeben, weil er zwei Fühse gefangen in der Fuchsgruben, 12 Kreuzer
Der Kistler Wastl von Gasteig macht eine neu Säule in die Fuchsgrube
- 1619 Dem Fischer von Seeon die Hasengarn ausbessern lassen, für ihn beim Wirt 15 Kreuzer Zehrung bezahlt und ihm 24 Kreuzer Lohn gegeben, „thuet ohne Spagat, dessen er ziemblich vill darzue verbraucht, 39 Kreuzer.“
- 1620 Dem Müller, weil er etliche Wochen zwei Hetzhunde gehalten, 27 Kreuzer.
- 1621 Vom Schmidstetter, Sailer, ein neues Netz oder Hasengarn gekauft, 7 Gulden
- 1627 Dem Jakob, Jäger von Rott, weil er „3 Welff oder junge Jagdhunde gebracht“, einen Taler und 1 Maß Wein per 16 Kreuzer.
- Traid, Flachs
und Wein 1612 „Den 23. Oktober anfangen zu Dröschen lassen. Haben an heur 12 Tag bis 15. November gedrochen, yedem Dröscher, deren alle Tag 7 gwest, ain Tag 2 Kreuzer geben, thut 5 Gulden 54 Kreuzer.“

- 1614 15. Sept. „Angehebt das Hardt Traidt abdröschten ze lassen, so laider heur wegen der groß Schnee und Kelt erfrört wenig gewesen ist. Am 19., also in 5 Tag fertig worden.“
- 1612 23. Sept. „Drei meiner Dienerinnen hinaus in das Haar Pleuen geschickht,⁴⁵⁾ bis 27. dito, also 3 1/2 Tag dausten gewöst...“
- 1622 3. Oktober. Die Frau mit 2 Dienerinnen und ein Knecht „in das Haar Pleuen hinaus gefahren, bis 7. daust gewest. Vom Hofpauer ein Lämpf genommen per 3 Gulden, 10 Laib Prot und andere Speissen, auch umb 5 Maß Wein, in allem 15 Gulden 45 Kreuzer.“
- 1618 31. Juli dem „Thobler aus dem Attlthal wegen das er diß Jahr herumb zu dem Weingewex geschaut und dazue sechen soll. 15 Stüb Stro geben lassen, ime per 2 Kreuzer angeschlagen. 30 Kreuzer.“
- 1619 6. August. „Dem N. Tobler aus dem Attlthal für seine Müe, dass er mir die Weinstöcke in Zellerreith gewarth, auch solche diß Jahr wieder verzogen, aufbinden und niederlegen, 20 Schüb Stro aus guttem Willen geben.“
- 1628 Wolf Posch zu Zellerreuth hat die „Weinreben“ aufgebunden und „anpauth“; geholffen haben zwei Scharwerker.

Fest u. Feier

- 1610 Am 11. Juli wurde der alljährliche Kirchtag gehalten, diesmal „dem Organisten 1 Teller, seinem Buben 12 Kreuzer, daselb aufgangen in Wein und anderen 2 Tag, zusammen mit 4 Gulden 57 Kreuzer.“
- 1622 Der Hofmarksrichter Ulrich Vischer und ein Diener waren beim Kirchtag in Zellerreit; dabei sind aufgangen „1 Flasche Wein von 2 Massen, dann nachts alhie zum Essen wieder eine Maß geben und dem Wirt für Pier und Brott, thut alles 1 Gulden 52 Kreuzer.“

- 1613 Beim Kirchtag am 7. Juli hat man „ein Wedtlauffen“ abgehalten. Der Hofmarksherr stiftete „3 Eln weissen Parchet“ zu 15 Kreuzer, einen Kranz und 3 Duzet Nestlen, so ains um 5 Kreuzer.“⁴⁶⁾
- 1618 3. März. „Meinen Underthanen, so ans Gjaidt gangen, zu Faßnacht ein Trunkh geschafft, dass sie desto vleissiger sein, dem Wirth bezalt umb Prot und Pier, 1 Gulden.“
- 1620 „Am Fasching, die Pauern so an der Gjaidt, geben zu einer Ergezlichkeit zu verdrünkhen geschafft und aus gutem Willen dem Wirth zu Zellerreith für sie bezahlt. 1 Gulden.“
- 1622 Den 9. Februar den Scharwerkern bei der Jagd zu einer „Faßnacht“ zu verdrinken ausgehen, dass „sie desto williger und vleissiger sein sollen, dem Wirt bezahlt ein Gulden.“

Hofm. Richter-	1605	— 1614	Geörg Heiß (jährlich 8 Gulden)
besoldung	1614	— 1626	Ulrich Vischer
	1624	—	Heinrich Jeger

Kauf von Lerchenhub bei Dorfen

Im Juli 1605, also bereits ein Jahr nach dem Erwerb der Hofmark Zellerreit, kaufte Abraham Kern von seinem Vetter, dem ehrenvesten Herrn Georg Kern, etliche Güter in und bei Dorfen um 4880 Gulden, einschließlich 60 Gulden Leitkauf und 70 Gulden Gebühren für die Ausstellung der Vertragsprotokolle.⁴⁷⁾ Der größte Hof, das Gut zu Lerchenhub, war eine „zimlich wolerbaute Herrenbehauung“ mit einer schön getäfelten Stube, zwei Kammern, einer Kuchl, einem Keller und einer Stallung mit allem Zugehör, welches ein Grundherr „selbs gebrauchen mag.“ Zum Haus gehörten neben einem Küchengartl mit etlichen Bäumen, drei eingepunkte Weiher hinter des Lerchenhuebers Hof,⁴⁸⁾ außerdem dreißig Tagwerk Holzboden auf dem „Spirckenberg,“ das sogenannte Schreibholz und zwei Äcker im Unterfeld und beim Hampersdorfer Feld, dann noch ein Wiesfleckl im Katzbacher Mitterfeld, Oberdorfer Pfarrei und Erdinger Gericht.

Abraham Kern nahm auch von fünf weiteren Gütern in Dorfen Zins und Gült und zwar von Jeremias Renz, seiner Zeit Landrichter in Dorfen für ein Haus mit Hofstatt und Garten (5 Gulden), von Sebastian Eberstorffer auf der Mühle vor dem Kirchtor, die Stepfenmühle genannt (14 Gulden), vom Wolf Riedinger, Gerichtsschreiber im Peckenhaus (1 Gulden), von Michel Schuster für Haus und Hofstatt in der Rosengasse mit Garten und Stadel (1 Gulden) und Georg Weißgärber für Stuck und Grund (4 Schilling 20 Heller). Weitere Zinseinkünfte bezog Abraham Kern noch aus dem Gült zu „Nottletsreuth“, Steinkirchner Pfarrei und der Huben „Deuffels Oedt“, Dorfener Pfarr.

Lerchenhub galt als Edelsitz, d. h. es unterstand der Gerichtsbarkeit des adeligen Besitzers und war der Gerichtsbarkeit des Dorfener Landrichters entzogen.

Nach der Sitte der Zeit, die viel auf äußeren Prunk und Schein hielt, fügten die adeligen Herren häufig ihren Familiennamen, die Namen ihrer Besitzungen hinzu; demnach nannten sich die Kern fortan „zu Zellerreit und Lerchenhub.“

Erbschaften

Als im Mai 1614 Thomas Altershamer, Bürger und des Inneren Rats der Stadt Wasserburg verwitwet verstarb, hinterließ er seinen aus zwei Ehen (mit Margarete Steinmüller † 1567 und Elisabeth Donnersberg † 1619)⁴⁹⁾ stammenden Kindern ein beträchtliches Vermögen. Auch seiner jüngsten Tochter Maria, die mit Abraham Kern verheiratet war, fiel eine ansehnliche „Erbsportion“ zu. Sie setzte sich zusammen aus der Teilung von neun Gütern, einer größeren Anzahl von Schuldverschreibungen und einer Barschaft, alles in allem gerechnet, 18.000 Gulden. Dazu kam noch ererbtes Silbergeschirr, ein Anteil an den Kleinodien und noch einiges an Vahnus im Wert von rund 3.000 Gulden.

Anno 1621 ist „mit beschechnem Ableiben der Edlen und Ehrentugentreichen Jungfrauen Ehrndrauth Altershaimer,“ eine Schwägerin des Abraham Kern, wiederum ein Erbschaftsanteil in Höhe von 2.000 Gulden angefallen. (24. Febr. 1621)

Ein weiterer Erbanteil trat ein, nachdem am Thomastag 1622 der „Edle, veste und hochgelehrte Herr Thomas Altershamer,“ beider Rechte Doktor und gewesener fürstlicher Regimentsrat zu Landshut, „verhoffentlich zu dem Eewigen Leben abgeschiden“ ist. Seine

Verlassenschaft hat man unter sechs Geschwister verteilt, wobei seiner Schwester und Ehefrau Kern 3.000 Gulden an Schuldverschreibungen, dann auf 500 Gulden geschätzte Kleinodien, Ketten, Ringe und Silbergeschirr, sowie 700 Gulden Bargeld zufielen. Die ererbte „Liberey, zechen oder 12 Buecher,“ verehrte Abraham Kern seinem Schwager Dr. Bittelmeier in Landshut für dessen Sohn Mathias.

Eine Tante des Abraham Kern, Euphrosina von Donnersberg, war mit Alexander Schöttel, kurfürstlicher Rat und Mautner zu Ingolstadt, verheiratet. Nachdem ihr Ehemann im Jahre 1624 verwitwet verstarb, ging sein Nachlaß auf die noch im Leben vorhandenen sechs Geschwister, bezw. deren Nachkommen, also auch auf die Gemahlin des Abraham Kern über. Am 31. Dezember 1624 hat man der „Frauen Portion“ aus München zugeschickt; es waren 100 Gulden in Halbbatzen.⁵⁰⁾

Zusammenfassung: Rechnet man die Ausgaben für Funeralien, Rechtsgeschäfte und sonstig angefallenen Taxen weg, so ergibt sich, daß Abraham Kern in einem Jahrzehnt durch vier Erbschaftsfälle seiner Ehefrau, geb. Altershaimer einen Vermögenszuwachs in Höhe von 27.600 Gulden verzeichnen konnte. Diese Summe entspricht etwa der Hälfte seines vorherigen Besitzstandes.

Schuldverschreibungen

Abraham Kern hat, wie vorhin bereits angedeutet, durch vier Erbschaften eine Anzahl Schuldverschreibungen erhalten; er hat aber auch nach 1604 noch etliche dazu gekauft. Zu seinen Schuldnern zählten neben der Bayerischen Landschaft mit annähernd 10.000 Gulden, die Regierenden Fürsten in Tirol (2500 Gulden), Angehörige des benachbarten Adels (13 500 fl), dann die Inwohner seiner Häuser in und bei Dorfen und schließlich eine größere Anzahl Bürger der Stadt Wasserburg und Umgebung.

Die vorliegende, nur auszugsweise gestaltete Zusammenstellung nennt zunächst die Schuldner. Nach dem Jahr der Verschreibung folgt die Höhe der Schulden in Gulden, egal ob verschrieben, bargegeben oder als Gült und schließlich der jährliche Zinsertrag und die geforderte Bürgschaft. Nicht berücksichtigt werden konnten dagegen in der knappen Auflistung die jeweils alljährlichen Zinstage „an Michaeli“ oder an „St. Galli Tag.“

Schuldner, bezw. Gülpflichtige	Seit nach	Wert, Summe	Jährlicher Zinsertrag	Bürgschaft, Sicherheit
Bayerische Land- schaft, Herzog Al- brecht	1594	2800 fl	140 fl --	—.—
Bayerische Land- schaft, Herzog Wil- helm	1585	3100 fl	155 fl --	—.—
Bayerische Land- schaft, Stadt Schär- ding	1598	2500 fl	125 fl --	—.—
Bayerische Land- schaft, Herzog Al- brecht	1563	1250 fl	62 fl 30	—.—
Reg. Fürsten in Tirol, Erzherzog Ferdinand, Pfannhaus Amts oder Salzpfannen zu Hall	1583	2500 fl	150 fl --	—.—
Joh. Veith zu Törring auf Tüßling, Fraun- bichl und Niedernfels, Erblandjägermeister	1607	2000 fl	100 fl --	Hofmark, Hab und Güter in genere
Joh. Sigmund Frh. zu Törring auf Jettenbach Aschau, Mödling und Höhenrain, Kammerer und Pfleger zu Trost- berg	1608	500 fl	25 fl --	Hab und Güter
Joh. Sigmund Frh. zu Törring auf Jettenbach etc.	1613	500 fl	25 fl --	Hab und Güter
Ladislaus Frh. zu Tör- ring auf Stein, Berch- tenstain und Neuen Kieming, Fürstl. Rat und Pfleger zu Traun- stein	1614	800 fl	40 fl --	Hab und Güter
Ladislaus Frh. zu Tör- ring und Stein, etc.	1613	2500 fl	125 fl --	Hofmark, Hab und Güter

Schuldner, bezw. Gülpflichtige	Seit nach	Wert, Summe	Jährlicher Zinsertrag	Bürgschaft, Sicherheit
Ladislaus Frh. zu Tör- ring und Stein etc	1610	1500 fl	75 fl --	Hab und Gut in genere
Ladislaus Frh. beider Herrschaften Törring, Tengling auf Stein und Berchtenstein	1619	1000 fl	50 fl --	Hab und Güter
Ladislaus Frh. zu Törring	1599	1000 fl	50 fl --	Prandl Taferne zu Schnaitsee, Güter des Hans Huber zu Härp- fen, des Micha- el Mayrs zu Pi- rach und Ma- theus Salzmani- ger.
Georg und Alexander Frh. zu Thurn auf Neubeuern und Au	1618	1000 fl	50 fl --	Hofmark „Ärtenkirchen“ mit Hab und Gütern
Burkhardt von Tauf- kirchen auf Gutten- burg und Katzenberg etc	1604	2000 fl	100 fl --	Schloß und Güter zu Tauf- kirchen
Michael Adolf Weiller von Königswiesen zu Imolkhaim und Ste- fanskirchen, Kastner	1609	400 fl	20 fl --	Hofmark Stefanskirchen
Michael Adolf Weiller, Kastner zu Wasserburg	1621	600 fl	30 fl --	Hofmark Stefanskirchen
Christoph von Götzen- grün zu Furtern, Wolfseck und Pruck- berg	1620	400 fl	20 fl --	Hab und Güter in genere
Hans Georg Preu zu Schonstett, Hofkam- merrat in München	1623	400 fl	20 fl --	—, —

Schuldner, bezw. Gülpflichtige	Seit nach	Wert, Summe	Jährlicher Zinsertrag	Bürgschaft, Sicherheit
Hans Joachim Schnödt zu Inning	1573	200 fl	10 fl --	Gült auf dem Sedlhof zu In- ning
Viktor Lehner, Bürger und Rat in Wasserburg	1605	1000 fl	50 fl --	Hopfungarten und Stadel vor der Innbrücke und eine halbe Jeuche im äuße- ren Tobl
Abraham Gerstinger, Bürger und Rat in Wasserburg	1617	400 fl	20 fl --	Zwei Anger
Abraham Gerstinger, wie vor!	1618	100 fl	5 fl --	Hab und Gut
Thomas Gerstinger, Bürger und Gastgeb in Wasserburg	1620	400 fl	20 fl --	Drei halbe Jeuchen auf der Tegernau im Burgfried
Christof Deisinger Bürger und Bäcker in Wasserburg		40 Pfd	2 fl 17	Gült auf dem Haus an der Pöckhenzayl
Wolf Härtil oder Wag- ner von der Linden bei Isen		100 fl	5 fl --	Gült auf dem Gut zu Linden
Matheus Hinderskirch- ner, Bürger in Krai- burg		70 fl	3 fl 30	Hab und Güter
Balthasar Obermayr, in Buech, Erbrechter auf dem Pronner Gütl, Erdinger Gericht	1619	100 fl	5 fl --	Gült auf dem Pronergütl
Georg Neumair von Fraundorf, jetzt Hau- ser Wirt zu Zeillern	1602	200 fl	10 fl --	Gült auf Erbs- gerechtigkeit auf dem Prand- stetter- oder Hausergut zu Zeillern

Schuldner, bezw. Gülpflichtige	Seit nach	Wert, Summe	Jährlicher Zinsertrag	Bürgschaft, Sicherheit
Caspar Mittermayr, Metzger in Erding	1601	100 fl	5 fl --	Haus, Hofstatt und Stadel
Hans Hueber, Wirt in Redenfelden bei Rosenheim	1611	200 fl	10 fl --	Tafern, Garten Stadel und Stallung
Hans Pemperger in Dorfen	1588	100 fl	5 fl --	Gült auf der Behausung
Hieronimus Renz, Landrichter zu Dorfen	1605	100 fl	5 fl --	Hofstatt und Stadel
Sebastian Eberstorfer, Müller auf der Stepfenmühle zu Dor- fen vor dem Kirchtor	1605	280 fl	14 fl --	Gült auf Hab und Gut
Christof Rininger, Bürger und Bäcker in Dorfen	1605	20 Pfd	1 fl 8 kr	Gült auf Haus, Hof und Garten
Hans Hegl, Weiß- gerber in Dorfen	1605	13 fl	40 kr	Gült auf alle Stuck
Michl Schuster in Dorfen	1605	20 fl	1 fl --	Gült auf der Behausung, Hofstatt und Garten in der Rosengasse
Lorenz Riedinger, Ge- richtsschreiber in Dorfen	1606	50 fl	2fl 30	Gült auf Haus Hofstatt und Garten in Dor- fen an der Son- nenzeil
Hans Nettel, Gütlcr zu Nettletsreuth, Gericht Erding, Pfarrei Stein- kirchen	1605	45 Pfd	2 fl 34	Gült aus dem Gütl
Huber zu Teuffelsoedt, Dorfener Pfarrei, Gericht Erding	1605	10 Pfd	34	Gült aus dem Gütl

Schuldner, bezw. Gütlpflichtige	Seit nach	Wert, Summe	Jährlicher Zinsertrag	Bürgschaft, Sicherheit
Caspar Mair genannt Spitzer, Bürger in Erding	1591	100 fl	5 fl --	Gült aus seiner Behausung, Gärtl und 16 Bifang Kraut- garten vor dem Moßtor zu Er- ding
Georg Schauer in Weng	1612	40 fl	2 fl --	Gült aus dem Haus
Hans Heuß, Gschmeidmacher in Wasserburg	1609	20 fl	1 fl --	Gült aus dem Haus im Nagler Gäßl zu Was- serburg
Jeronimus Chrements Bürger und Rat in Isen	1618	200 fl	10 fl --	Gült aus ihrem Haus, Hofstatt, Preustatt, Stadl und Garten zu Isen
Hans Ostner, Bürger und Gastgeb zu Grafing	1601	100 fl	5 fl --	Wiesmadt, die untere Creuz- wies zu Baum- garten in dem Mühlthal
Hans Penz, Bürger und Kistler zu Wasser- burg	1606	42 fl	2fl 8	Gült aus dem Haus an der Ledererzeile
Onofferus Rädt, Bür- ger und Kupfer- schmied zu Wasser- burg	1611	120 fl	6 fl --	Gült aus dem Haus, Hofstatt und Gärtl in der Schmidtgas- sen
Thomas Rieder in Rie- den, Babenshamer Pfarrei, Gericht Kling	1542	22 fl	1 fl 8	Gült aus der halben Rieder- huben
Vincenz Mayr in Höh- felden, Gericht Kling	1611	50 fl	2 fl 30	Hab und Gut

Schuldner, bezw. Gütpflichtige	Seit nach	Wert, Summe	Jährlicher Zinsertrag	Bürgschaft, Sicherheit
Wolfgang Saer, Bürger und Kupferschmied in „Drospurg“	1611	100 fl	5 fl --	Hab und Güter
Christof Saer, Bürger und Kupferschmied in Kraiburg	1611	20 fl	1 fl --	Haus auf dem Nußbühel zu Kraiburg
Abraham Schneider, Bürger und Glaser in Wasserburg	1613	100 fl	5 fl --	Haus beim Trenktor in Wasserburg
Georg Kolreuter, Bür- ger und des Rats zu Kufstein	1570	220 fl	11 fl --	Haus in Kufstein
Caspar Sandner, des Rats zu Erding	1617	200 fl	10 fl --	Hab und Güter (33 Bifang Äk- ker, 14 Bifang Krautgarten, vor dem Moß- tor und 19 Bi- fang in dem Al- benfeld)
Georg Händl in Nie- dern Neuching, Schwa- ber Gericht	1614	200 fl	10 fl --	Hab und Gut
Balthasar Pfärsch zu Pfarstetten, Grafschaft Haag	1613	200 fl	10 fl --	Hab und Güter
Georg Sinderl an der Straß zu Obern Sun- derholzen	1610	100 fl	5 fl --	Sein Urbargut
Michael Mühlthaler, Müller und Hof- marchsuntertan zu Zel- lerreith (Zum Aufbau seiner abgebrannten Behausung)	1617	100 fl	5 fl --	Hab und Gut in genere

Stephan Chuno von Losnitz zum Steg auf Detzkirchen und Gun- zenhaim	1624	300 fl	15 fl --	Sein Hab und Gut
--	------	--------	----------	---------------------

Abraham Kerns Schuldverschreibungen (= ausgeliehene Kapitalien) betragen demnach insgesamt 34.000 Gulden; sie brachten ihm alljährlich rund 1.700 Gulden an Zinsen zu.⁵¹⁾

Stiftungen

Die Familie Kern hat, wie Kirchenrechnungen und Ratsprotokolle berichten, für beide Kirchen Wasserburgs immer eine gebende Hand gehabt, besonders wenn Arme und Kranke Hilfe brauchten, oder wenn es darum ging, die Gottesdienste mit neuen Meßgewändern zu schmücken.

Beginnen wir mit Peter Kern, dem Vater unseres oft zitierten Abraham, der „ain silbernes Unser Lieben Frauen Bild, wigt 3 Markh 9 Loth“ schenkte.⁵²⁾ Am 5. Juni 1569 stellte er dem Rupprecht Kienperger und Stefan Edtlinger, Bürger und Spitalmeister zu Wasserburg, einen Schuldschein über 300 Gulden zu einem äußerst günstigen Zinssatz aus. Die Summe war für das Heilig-Geist-Spital bestimmt.⁵³⁾

Nach seinem Tod († 1587) stifteten sein Sohn Abraham, Hans Pallinger sein Schwager und Sabina Kernin des Pallingers Ehefrau am 23. September 1587 zum Gedächtnis an ihre verstorbenen Vorfahren und für ihr eigenes Seelenheil einen Jahrtag mit Vigil und drei Beimessen in der Woche nach St. Peter und Paul. Zur ihrer Abhaltung und die damit verbundenen Verrichtungen wurden folgende jährliche Geldverschreibungen gemacht: 1. In das Spital 6 Gulden 30 Kreuzer, wovon 3 Gulden an die armen Pfründner verteilt werden sollten, aus einer Behausung in der Ledererzeile, 2. In das Siechenhaus St. Achaz einen Betrag von 5 Gulden aus dem Peter Hallerschen Haus beim Schmiedtor und 3. in die Reichen Almosen Stiftung fünf Gulden von des Erasmus Hasenpichler Haus am Platz.⁵⁴⁾

Aus seinem eigenen Wohnhaus am Platz mit dem „Faylbath“ stiftete Kern ebenfalls ein alljährliches Zinsgeld und zwar zur Glässel Messe einen Gulden acht einhalb Kreuzer, zur Marteins Messe 34 ein Viertel Kreuzer und in den Pfarrhof Eiselsing einen Gulden acht einhalb Kreuzer am Georgitag; außerdem am Michaelitag 1 Gulden

8 1/2 Kreuzer wiederum in die Glassel Messe in U. L. Frauenkirche zu Wasserburg.⁵⁵⁾

Zur steten Erinnerung und für das Seelenheil seiner ersten Gemahlin Maria Magdalene Hörl (von Menzing) hat Kern ab 1590 alljährlich in den Pfarrhof Wasserburg 34 1/2 Kreuzer zur sonntäglichen Verkündigung an Nativitatis Mariae gezahlt.⁵⁶⁾

Reich und kostbar sind auch seine Schenkungen an Meßgewändern. Davon weiß der frühere Wasserburger Archivar Brunhuber zu berichten: Kern stiftete drei Ornate für die St. Jakobskirche: Ein „Roth Attleses“, dann ein weißes mit seidener Legatur (= Einfassung) und gold-silbernen Rändern und schließlich ein „ganz schwarzes mit gestochnem Attleß, schwarzseidenen Borten und dem Kernschen Wappen“.⁵⁷⁾

Seine beiden Leibserben, Maria Katharina und Abraham, stifteten im Jahre 1640, damals beide noch ledigen Stands, die beträchtliche Summe von 1200 Gulden zu einer allwöchentlichen Messe in die St. Johanneskapelle zu St. Jakob.

Die vorgenannte Tochter Maria Katharina war auch der Frauenkirche verbunden. Noch bevor sie in das Benediktinerinnenkloster St. Johann Baptist zu Holzen als Novizin eintrat,⁵⁸⁾ vermachte sie zur Ehre der Altäre erst ein weißes Meßgewand aus Damast mit „guet gülden Porten“ und bald danach ein „weiß damaschges Antipendium,“ ebenfalls mit goldenen Rändern. Zuletzt verehrte sie noch der St. Jakobskirche „ain goldene Cron auf die Monstranzen gehörig mit guetten Perl, behaimischen Steinen und under her mit gulden geschmelzten Röslen, auch sonsten auf schenste geziert.“⁵⁹⁾

Lebensende

Nur ein so angesehener und reicher Mann wie Abraham Kern konnte es sich leisten, einen hochgelehrten Arzt zu konsultieren. Schon einige Zeit krank und um seine Zustand zu vertreiben, suchte er am 15. Februar 1624 Herrn Gobelius, Ihrer Fürstl. Durchl. Herzog Albrecht Leibmedikus, in München auf. Aus einer Notiz mit Rezeptur geht hervor, daß Kerns Sehkraft („trübes Gsicht“) nachgelassen hatte und daß er an „constipa et dureta des Stuelgangs“ litt, was, wie der Arzt meinte, von der Leber und den Nieren verursacht würde.⁶⁰⁾ Kerns eigener Eintrag im Tagebuch läßt andere Schlüsse zu. Er schrieb nämlich: „1628, den 6. Januar bin ich morgens frue willens gwest gehn (= gegen, nach) St. Jakob zu gehen, bin ich aber unverse-

hens mit einem Schwindel befallen worden, als wann das Zimmer mit mir füre, an Kräften des Leibs ziemlich schwach worden. Hernach, etlich täg bis auf 18. diß (Monats) mich täglich angetroffen, doch Gottlob hernach wieder von mir lassen.“⁶¹⁾

Doch schon bald danach ist der Edl und Vest Herr Abraham Kern zu Zellerreit und Lerchenhub in Wasserburg am 4. Juli 1628 im Alter von 66 Jahren „todts verschiden.“^{62) 63)}

Überblickt man seinen Lebenslauf — soweit dies mit Hilfe vorliegender Abhandlung überhaupt möglich ist — so läßt sich sagen, daß Kerns Wesen und Charakter von redlichem Kaufmannssinn geprägt war. Im einem gastfreundlichen Haus aufgewachsen, führte er schon in recht jungen Jahren den elterlichen Betrieb mit großer Sorgfalt und fast akribischer Buchführung. Durch zwei Heiraten, vier Erbschaften und etlichen Zukäufen zu Reichtum und Ansehen gekommen, verstand er sich als Geldverleiher und frommer Gönner der Kirche.

Abraham Kern zu Zellerreit und Lerchenhub, Bürger und des Inneren Rats zu Wasserburg, schrieb auf das Titelblatt seines Wirtschaftsbuches einen sinnvollen Vers. Vielleicht war er der Leitspruch seines Lebens und auch eine Vorahnung all der schrecklichen Not und Plag, die nur einige Jahre nach seinem Tode auf die Stadt Wasserburg zugekommen sind:

„An Gott nit verzag,
Glückh kombt alle Tag.
Aber durch Gwaldt, Bosheit und Sindt
werden die Völckher erarmet gschwindt.“



Anmerkungen

- 1) Zur Literatur „Kern“:
Westenrieder Ludwig von, Aus dem Tagebuch des Abraham Kern von Wasserburg, in: Beiträge zur Vaterländischen Historie, München 1788, S. 146–173. — Sieghardt August, Die Wasserburger Familie von Kern, in: Heimat am Inn, Jg. 1952, Nr. 3, S. 23. — fs (Ferdinand Steffan), Drei Portraits der Kernfamilie, in: Wasserburger Zeitung vom 16.7.1980.
- 2) Sämtliche Tauf-, Heirats- und Sterbebücher der Stadtpfarrei Wasserburg am Inn aus der Zeit von 1595 bis ca. 1900 (31 Bände) befinden sich im Archiv des Erzbistums München-Freising.
- 3) Die Archivalien von Zellerreit und vier Portraits der Familie Kern kamen 1930 durch Versteigerung an einen Berchtesgadener Antiquitätenhändler, der sie der Stadt Wasserburg um 700 Reichsmark zum Kauf vergeblich anbot. Die Dokumente und Bilder wurden, nachdem der Stadtrat den Kauf mit 8:4 Stimmen abgelehnt hatte, von Bürgermeister Winter und Stadtrat Gartenhof erworben und so vor der Verschleuderung gerettet. 1935 hat sie dann doch noch die Stadt gekauft. Wohin aber die annähernd 100 Stück Pergamenturkunden aus der Zeit von 1319 (!) bis 1813 gekommen sind, bleibt ungeklärt; sie sollen laut einem Schreiben an das damalige Kreisarchiv München (Dr. Alois Mitterwieser) 1941 noch vorhanden gewesen sein.
- 4) StaWS KR St. Jakob und U.L.Frauenkirche 1511
- 5) StaWS CK
- 6) StaWS KR 1574
- 7) StaWS KR 1580
- 8) StaWS ZA. Hans Adlers Bittbrief um seinen fünften Teil an der Behausung zu München vom 27.6.1570 (mit schönem Papiersiegel).
- 9) StaWS Urkunden Regesten 196 und 184
- 10) StaWS CK
- 11) StaBi cod.bav. 3126
Dreizehn verschiedene Schrifttypen: „Gebrochene gelegte Current – Ein gelegte Coppir Currenten – Hofcantzley – ungebrochne Cantzley – geschobene Currenten – ungebrochne Cantzley Currenten – Deutsche Cantzley - Schlangenzug Versal – Ungebrochne Cantzleyschrift – ein ungebrochene Cantzley Currenten mit einem Brichtlein – ein geschobene gebrochene Currentenschrift – grundtliche Verordnung unnd Fürschreibung der Fracturey – ein gelegte gespizte gebrochne Currenten.“ –
Daran schließt sich noch die Bemerkung: „Samment und sonnderlich bekennen wir nach her benanntden Personen mit Nammen Abraham Kern, Joseph und Sabina hie mit diesem offenen brief. . .“
- 12) Westenrieder Lorenz von, Beiträge zur Vaterländischen Historie, München 1788, S. 150. — Das Original des Tagebuchs ist leider verschollen; dazu berichtet K. Brunhuber, in: Das Baubuch des Baustadelknechts Khornmesser, o.Jg. S. 36.
- 13) Wie vor, S. 152
- 14) Wie vor, S. 153
Zu Familie Hörl, siehe:
—Michael Schattenhofer, Das Münchner Patriziat, in: Zeitschrift für Bayer. Landesgeschichte, 1975, Bd. 38, Heft 3

- Bosls Bayer. Biographie, 1982, S. 357. „Hörl, Münchner Patriziergeschlecht, das zwischen 1560 und 1720 mit insgesamt 10 Familienmitgliedern im Innern Rat der Stadt vertreten war. 1594 nobilitiert.“
- 15) StaWS ZA. „Überschlag meiner Guetter, was Ich von meinem Fraindtlich Lieben Vatern Seeligen Ererbt: vnd bis Michaeli 1587 sonsten an Parschaft, Schulden vnd Kaufmanswahren zesamen gebracht vnd vngeverlich mein vermögen gewest ist.“
 - 16) StaWS ZA. „Sal-Stift- und Zinnßbuech“ S. 81. – Das „Faylpadt“ besaß Christof Spiel, Bader, freistiftsweise und gab dafür jährlich 13 Gulden.
 - 17) Wie vor, S. 63. – An zinspflichtigen Häusern werden dabei genannt: Sigmund Heuslmeier, Hans Lackhner, N. Wolschlaher, Oswald, Huber und N. Erttel.
 - 18) StaWS ZA. „Verzeichnus was Ich nach Absterben meiner frdtl. lieben Hausfrauen Seeligl: Maria genannt, welche den 31. Julij ao 1590 in Gott entschlaffen. . . wegen Ires Todtfahls halber bezalt habe.“
 - 19) StaWS KR 1594. Am 10. Dezember 1594
 - 20) Wie Anmerkung 12, S. 153 und 155
 - 21) Wie Anmerkung 12, S. 156
 - 22) Wie Anmerkung 12, S. 158
 - 23) StaWS ZA, Mappe 18. „Anstech Zettl was Ich Abraham Kern von meinem lieben Vattern Peter Kern, Burger und des Raths zu Wasserburg das Herbstzill anno 81 für Getraidt empfangen und wie hoch ich daselb ausgemessen und verkaufft hab.“
 - 24) StaWS ZA, kleiner Zettel
Siehe Frankenburger Franz, Die Alt-Münchner Goldschmiede und ihre Kunst, 192, S. 311 (Lechner), S. 315 (Geißler), S. 313 (Schleich).
 - 25) StaWS ZA, handgroßer Zettel ohne Datum
 - 26) Hieronimus Peckher, Goldschmied in Wasserburg, Bürgeraufnahme 1598
 - 27) Siehe Seite 179
 - 28) Gilgen = Lilie. Andr. Schmeller, Bayerisches Wörterbuch, 5. Neudruck 1975, I/902, 1469
 - 29) Andenken-, Erinnerungsring
 - 30) Sigmund Ruepp, Aufschlagnehmer in Wasserburg, 1618
 - 31) Johann Bernhardt von Berliching, Pfleger und Hauptmann zu Wasserburg, 1624
 - 32) Die Schwester des Abraham Kern, Sabina, war verheiratet mit Hans Pallinger (+ 1593). – Ein Wolf Pallinger war 1611 Bürgermeister in Wasserburg. Den „vergoldeten Löwen mit einem Schild“ verehrte Abraham Kern der Gräfin von Spaur auf ihre Hochzeit 1624.
 - 33) Martin Adler, ein Vetter mütterlicherseits
 - 34) Joachim Donnersperg, kurfürstlicher Rat und Kanzler zu München; ein Vetter zu Frau Maria Kern, geb. Altershamer.
 - 35) Dr. Hieronimus Rath „gewester praeceptor und hernach Rat, auch vil Jar Rector und Professor der hochlöblichen Universität Ingolstadt, mein gar groß vertrauter lieber Herr“ (+1625). – Vgl. Bosls Bayerische Biographie, 1983, S. 614!

- 36) Ulrich von Preysing, Freiherr zu Altenpreising und Kopfsburg, war 22 Jahre lang, von 1589 bis 1611, Pfleger in Wasserburg. Er starb am 16. Juli 1611; Grabstein in der Burgkapelle St. Ägidius.
- 37) Jobst Ritzman, Goldschmied in Wasserburg; Bürgeraufnahme 1616.
- 38) Georg Conrad zu Törring und Seefeld, „gewester Cammerer, Hofmarschalk, Rhat und Pfleger zu Kling.“ Er verstarb in München am 26. Juli 1625.
- 39) StaWS ZA
Nach Fritz Verdenhalven, Alte Maße, Münzen und Gewichte aus dem deutschen Sprachgebiet, 1968: 1 österreichisches Lot = 17,5 Gramm, ein preußisches Lot = 14,606 Gramm.
- 40) StaWS ZA. Sal-, Stift- und Zinsbuch, S. 22
- 41) Ein Drittel des Groß- und Kleinzehents aus den zellerreiterischen Hofmarksgütern bezog das Kloster Attl.
- 42) StWS ZA „Einnemen und Ausgaben mein Abraham Kherns fray ledig aigner Hofmarch Zellerreidt, S. 180—224.
- 43) Joh. Andreas Schmeller, Bayer. Wörterbuch, 1975 (5. Neuauflage), I/1016 und 157
- 44) StaWS ZA „Einnemen und Ausgaben“ (Anmerkung 42), S. 259—315
- 45) Joh. Andreas Schmeller, Bayer. Wörterbuch, 1975 (5. Neuauflage), I/Sp. 321: Harpleuen = den Flachs bleuen, klopfen. — Haarbleu = Flachsschwinge
- 46) Wie vor. Sp. 268: Parchet, Barchet = Stoff mit Leinen und Baumwolle, Sp. 1767: Nestel = Riemen, Band.
- 47) StWS ZA. Sal-, Stift- und Zinsbuch, S. 51 ff
- 48) StaWS ZA. „Vischpuechel 1587—1593. Verzeichnuß was ich (Georg Kern) disen Herbst an S. Marteinstag ao 87 hab zu Lerchenhueb auf ein Neues besetzt mit Vischen.“ — Die drei Weiher scheinen recht gut mit Hechten, Karpfen und „Pachfischen“ bestückt gewesen zu sein.
- 49) Grabstein in der St. Jakobskirche. Siehe: Die Kunstdenkmale des Königreichs Bayern, Bezirksamt Wasserburg, S. 2047
- 50) Alle Angaben zu den vier Erbschaften aus: „Meiner Eefrauen Maria, geborene Altershaimerin mir zuegebrachte sachen.“ (StaWS ZA)
- 51) Zusammengestellt aus „Sal-, Stifft vnd Zinnßbuech der Hofmark Zellerreidt“ ab anno 1622, S. 90—183. StaWS ZA
- 52) Brunhuber K., Inventarium der Liebfrauen und St. Jakobskirche in Wasserburg 1644, in: Heimat am Inn, 2. Jg. 1928.
- 53) StaWS Urk. Regest Nr. 196
- 54) StaWS CK
- 55) StaWS ZA Sal-, Stift und Zinsbuch, S. 168
- 56) Wie vor. S. 170

- 57) Anmerkung 52
- 58) StaWS ZA. 1646: „Meine freundliche vielgeliebte Schwester, nunmehr Profeß und Conventualin des Löbl. St. Johannes Baptista Closters und Gottshaus zum Holtz aufgenommen.“
- 59) StaWS CK
- 60) StaWS ZA (auf einem kleinen, gefalteten Zettel)
- 61) Anmerkung 12, S. 173
- 62) StaWS KR 1628
- 63) Großer Grabstein aus Rotmarmor (Höhe 2,12 m, Breite 1,05 m) in der ehemaligen Estermannkapelle zu St. Jakob mit der Inschrift: „Hie ist die Begrebnus des edlen und vesten Herrn Abraham Khern zu Zellerreith und Lerchenhuebn auch der Edlen Ehrentugendreichen seiner gewesten Ehefrauen Maria, geborene Altershaimerin und derer beeder Ehelichen Leibserben. So er den 4. July ao 1628 und Sie den 6. Marty 1632 seeliglich verschiden, denen Gott genedig welle sein.“
Über die Öffnung der Gruft in der Johanneskapelle im Jahre 1822 berichtet K. Brunhuber in: Das Baubuch des Baustadelknechts Khornmesser in Wasserburg 1674—1686, o.Jg., Seite 33.

Abkürzungen

StaWS	Stadtarchiv Wasserburg	fl	Gulden
StaBi	Bayerische Staatsbibliothek München	kr	Kreuzer
ZA	Zellerreiter Archiv		
KR	Kirchenrechnung		
CK	Chronik Kirmayer		

Dokument 1

Gedingbrief mit Tobias Mell, Bürger und Tischler zu Wasserburg wegen Anfertigung einer Kassettendecke im Kern-Haus in Wasserburg.

– 1589 –

Denn 18. Junj ao (15)89 hab Ich mit Maister Tobiaß Mell Burger vnd Düscher Alhie vmb Ain Däfferten Boden In Beysein Herrn Geörg Stünzingers vnd Victor Lechners gedingt wie volgt

Erstlichen soll er mir Ein Saubern Boden auf die weiß wie hierin die Visier vermag mit aller Notturft machen vnd gar zu Enndt an und aufschlagen lassen. Auch Fornieren Fürnessen vnd aufs Vleisigist vnd Seuberist die Arbeit Richten, vnd In meinem Hauß 2 Gesellen sambt Ainem Bueben von stundt an dise wochen anheben vnd biß gar fertig nit mer Aussezzen lassen.

Item die Aychen vnd Pachen Nußpämen Spänn, zu denn Gsympsen, Fryeß vnd Leisten, auch denn Leimb soll er selbs hergeben.

Aber die Läden, Fürneyß, Negl vnd Eisenwerch, sol Ich hergeben schuldig sein.

Für solches Alles so ers wie obgehert mit aller Zuegehör macht vnd verspricht, auch der Poden gar wie er sein sol aufgeheft vnd gemacht würdte, sol Ich Ime für Seine vnd der Gsellen Lohn, Khöst vnd alles anders, für als und für als geben vnd Zebezallen Schuldig sein benandtlichen Achtundtzwainzig Gulden, vnd do mir die Arbeit so wol gefiel, das ich Seiner Hausfrau Ein Leüthkauf wil geben. Steth es bey mir. Ist aber sonderlich nit ausgedingt worden.

Abraham Khern mpia

Ist bezahlt vnd verrechnet wie
Im Schuldtbuch am 105. blat ze-
finden

(StaWS ZA)

Dokument 2

Ausgaben für die Beerdigung seiner ersten Ehefrau Maria Magdalena Hörl in Wasserburg
— 1590 —

Verzeichnis was ich nach Absterben meiner lieben Hausfrauen seligl: Maria Magdalene genant, welche den 31. Julli ao 1590 In Gott Entschlaffen ist, deren seelen Gott der Almechtig ein frölliche Uhrstendt verleichen welle. Ausgaben unnd Bestettigung zur Erdeen, auch sonsten innander weeg Ihres Thodtfahls halber bezahlt habe.

Erstlichen haben die Herren und Frauen so anfangs mich zu Trösten, auch hernach mier bey der Grabbe(g)laittung Ersten und Sibenden beystandt zuthun, zu mir khomen Etlich Mall da ge(g)essen und 46 maß wein getrunken thuet der wein die maß per 8 kr in Geldt Per 6 fl 8 kr. Für das Essen rechne ich 3 fl 52 kr 10 fl — —

Item dem Cantor, so in dem Haus bey der Leych mit den Schuellern gesungen geben 2 fl und Inen 7 Maß wein auch 4 Maß Pyer zalt auch zu Essen geben 3 fl 30 kr

So ist zu dem Opfern gebraucht worden zu dem Ersten, Sibenden und 30igsten yedesmal 6 maß wein ze 8 kr und 6 kr Proth thuet zu Geldt als 18 maß wein und 18 kr Brot 2 fl 42 kr

Item hernach 29. 30. und 31. Augusti als der 30ist gehalten worden der Herr Mautner von Etting und sein Hausfrau bey mir mit 3 Pferdten und 5 Personen gewest, auch die Pallinger und annder, wie auch die aus Minchen ein Mall zu gast gehalten ist mir im Keller 30 Maß wein aufgangen ze 8 kr thuet 4 fl und yber Fuetterey, Speissen und Broth auf nechst angeschlagen bei 10 fl thuet 14 fl — —

Den 14. Sept. mein Schwester und seine Beystender mer alhie gewest wider auf 14 tag bedacht ausgebracht. Daselb die verordneten Herren und gern vertragen heten, aber nicht gericht worden meine Beistender zu Gast gehabt In die 20 maß wein und etlich mal als Herr Mautner auch in der Zeit wider hie gewest aufgangen ze 8 kr und 1 1/2 fl Speis 4 fl 10 kr

Den 11. December ao 90 Als Herr Mauttner und Vorstmaister von Ettling zu mir samb 2 Pferten und 2 Dienern ankommen, denselben Abent 5 maß Osterwein drunkhen, den 12 dito zu Morgens 6 zu Nacht 7 maß wein drunkhen, den 13 dito als wier uns gar vertragen die verordneten Herren und all meine Beystender ze gast gehalten haben 25 maß wein druckhen und zu morgens als Herr Mauttner abweckhzogen 2 maß traminer thuet diser wein aller zu Gelt	6 fl 8 kr
Negstbemelte 4 Mallzeiten rechne Ich gen Kuchl und umb broth 5 fl, mehr für das Gesint und Fuettereie auf die Roß 3 fl, thuet alles so dise 2 Posten belangt	1 fl — —
Mer den armen Leithen Erstlich als man die Frau tragen hat 10 fl 32 kr und zu dem 30isten abermal 9 fl 28 kr, an Zway Pfennig austailen lassen	20 fl — —
Dem Zilhaimer Bothen, so ich zu meiner Hausfrauen seeligen Vatter gehn München geschikht hab, und bei der Nacht gängen, Potten und Drinckgelt geben	38 kr
Herrn Stattpfahern alhie lauth Ir Erwierten Zöttl wegen gehaltener Gottsdienst und Bestättigung zur Erden, auch des Mößners und schuelmaisters sachen darinnen sambt dem Leiterlohn begriffen ist, zalt	10 fl 56 kr
Herrn Geörgen Einseng Geldt	30 kr
Der Khindtallerin von der wechsen scheiben auch Kerzenstögkh und wechsene Liechtl zu Opfern für die Clagerin und aufs Grab zegebrauchen bezalt vor 3 Pfund Wachs so sie verbraucht, Macherlon	12 kr
Umb ein Sprengwادل zum Grab Kößl dem Martin Völckhl fragner bezalt	10 kr
Item 4 Windliechter kaufft vor und nach der Par zutragen 1 per 12 kr	48 kr
Den Lucas Dottengraber für das Grab ze machen geben	1 fl — —

Dem Ruepp Surauer Lezelter vmb 21 Pfd und dem Aichhuber Cramer 16 Pfd thuet 37 Pfd wachs bezalt so zu Beleichtung der Begrebnus und Gottesdienst gebraucht worden für ain Pfd 22 Kreuzer thuedt	13 fl 34 kr
Ersten Sept. den Auflegern bezalt das sie meine Hausfrauen seelige gen Kirchen tragen	2 fl — —
8 dito Caspern Hueber Thuechmacher umb 1 Stuckh Tuech auf die Par so hernach armen Leüten ausgetailt worden 7 1/2 fl und für 24 1/4 Eln bessers thuech den Eehalten zu Ihrer Claidung für 1 Eln 20 kr und aufgab thuet 10 1/2 fl bezalt	18 fl — —
Dem Schneider von der Eehalten Claider Macherlohn und für Fuetterthuech Leinwath und anders mer, den Cramern und sonst darzu gebraucht worden, zalt	4 fl 30 kr
Umb die Druchen darein die Frau selige gelegt worden und Creiz aufs Grab dem Tobias Khistler bezalt	1 fl 8 kr
Den Drunckh Maller von dem Creiz ze mallen 24 kr und dem Spängler das Plech dariber zemachen 12 kr zalt	36 kr
Der alten Sayllerin das Sie die Frau seelige hat Einnäen helfen, auch die 4 wochen aufs grab gangen ist, Ein weissen strich Leinwath so auf der Par gelegen und 1 1/2 Eln wullens Thuech geben, auch noch Pargelt	30 kr
Der Pachhuberin so auch die Clagfrauen fieren helfen bezalt	36 kr
Item dem Sebastian Seissen Procuratorn bezalt laut seiner hergegebenen Zötl, das er mir zu 30isten geladen hat, auch bey Rath und sonsten, weil ich in strith und vertrag mit meiner Hausfrauen seeligen Vattern und befrainten gestandten zu 4 oder mermaln beistandt gethan auf den Lesten Willen zu defentieren nachgesucht	6 fl 19 kr
Hern Doctor Zindögger von Ingolstat wegen seines mir hergeschickhten Guetachtens, Verehrung geschickht 3 fl und dem Pothen als von 14 meill von der Meilen 6 kr Pothenlohn, zalt 1 fl 14 kr	4 fl 24 kr

Den Herrn Stattschreiber dem Vertrag zeschreiben und
den Hern Cammerern solchen zufertigen bezalt 3 fl — —

Item Herrn Nicolasen Dellinger als bey welchem ich
den 30ist die Malzeit gehalten und 3 Disch vol bei Im
gehabt, aber das schlechte Gesindts ein Tisch vol selbs
heraimbt gehabt, so vor schon einkommen derwegen
dem Herrn Dellinger für dise Personen so bei Im die
Malzeit gegessen und für den Nachdrunckh so alda be-
schechen lauth beschechner Rechnung bezalt 35 fl 24 kr

Summa diser Zetel und bisher bewuster Ausgaben
thuen zesamen 172 fl 27 kr

Abraham Khern mpia

(StaWS ZA)

Dokument 3

Beschreibung der Einrichtung und des Inventars im Herrengut
Lungham.

— 1590 —

Verzeichnis der Vahnus und Hausrats so Ich zu Lunghaim zu meinem Haus hab, welches durch mich selbs denn 13. Augusti ao 1590 wie hernach volget ordenlich beschrieben worden.

In der Obern Stuben

Ein Fladerner gefürneister Tisch
Ein Claines Dischl so halbs aufgeth
Ein hülzene Sigldruchen
Ain Lain: und ein For Pannckh
Ein Dreyfüessigen Feichten Stuel
Ein Gieß Casten, darin oben auf
12 Grüene Gleser darunter 1 Kelchl
6 Khrausen
herundten in dem vndern Kästl
2 Latternen und 1 Nachtlcht Pecherl

Am Obern Fletz

Ein Claines Feichtens Tischl
Ain Kasten zu den Kuchlspeisen
Ein Schlagete Uhr sambt dem Yberkhästl
Ein Glöggl bey dem Fenster
Ain Grünen Vogl Rhoer und gemalten veldtzug, so ob
der Tuer angepracht ist

In der Kuchl

Ein Eißnen vierfüessigen Feuerhundt
ein Ofen Gabl und Rammen, darin das
Kuchlschier gehenngt wierdet

In der Obern Gastkhamer am Flöz bei der Khuchl

Ein Feichtene Pedtstatt mit einem Himel
Ein Fueß Panckh und ein Alte Lauthen
Ein Rechkhürndtel an der wandt

In der Ehalten Khamer

Ein Alte Pedtstatt und 1 Fueß Pankh
Ein yrdener Löchriger Khrepsen Krueg
Auf dem Estrich ein Alte zerlegte Pedtstatt
und Alte Häfen zefindten

In dem ndern Stübl

Ein zimblich Grosser Feichtener Disch
ein Claines Feichtens Dischl
5 Eingefaste Rech: und ein Gämbsengehörndl,
so an die wanndt genagelt sindt

In der gemaurten Khamer

Ein Feichtene Pedtstatt mit zwo Fueßpenkhen
und ein Erdene Khachl
Khugl und Khögel

An dem ndern Flez

Etlicher Alter Plunder, als vässer, ein Genß-
truchen, Hiendlsteigen und stanngen, sambt einem
Feuerhackhen

In dem Kheller

derzeit nicht(s), als die laren stellnen und
Eisnen Hackhen und Rinng so in das Gwölb gemau-
ert sein

In der Holtzkhamer

Ein Groß und Clain Fuetterdruchen, in der
Clüenneren 2 Scheffel Habern auf füttereie, daust
lassen, so mir selbs gehörig

In dem Padt

Ein Khachlofen mit Eisen verwahrt, darein ver-
mauert. Ein Grosser Khupferener Kheßl und 3 Mes-
sigene Pippen, daraus das Wasser hergeth, ain
hilzene Padtwannen, ein Zuber und 4 Schäffer,
fünf Padthiet

In der oberen Stubenkammer,

darin allerley Gschier, sonsten aufgemacht wirdet
zefindten ist

Erstlich ein Grosse Pedtstadt sambt zwo Fueßtruchen
und schwarzen Fürhanngen und daran ligenten Strosackh.

Ein Claines Feichtens Pedtstädl

ein Grosse beschlagne }
ein Clüenere beschlagne } Druchen

Ein Grosser und 2 Claine Seßl

Auf und under der Steln, darin das Messinggeschier ist

Ein Groß und zway Claine Messingene Pegkh

1 Messingene Sprizen

4 Messingene (als 2 groß und 2 Claine) Leichter

Ein Messingene Gluethpfändl

1 Messingener Disch Ring

5 Messingener Groß und Claine Pippen

Ein Eisene Schafschar

9 Hülzene Laßkhöpf und 4 Padthiedt

Ein Gloggspeisener Mörser und Steßl

4 Grosse hülzerne Vögl Pölz

Zway Seelgschoß sambt dero windten und 4 mit
Eisen beschlagne Pölzen

Sonnsten an der Wand in der bemelten Khamer
herumb und auf der Buecher Stellen ist

Ein Claines gemallenes Däfele, daran unser Frawen
Pildtnus gemalt

Ein Groß gemaltes Duech von einer Prunnengesell-
schaft, sambt dessen Fürhang

Ein Paidnhannder und ein alter gefälzter Degen,
so beth guet Clingen

Ein Rundter Spiegel

Ein Hanndthäckhl mit einem Hülzen drätten Stab oder Schaft

Ein Alter Feder Spieß

Ein Clains Leuthl mit ainem Futeral

Zwo gemalzte Prüdtschen

Ein Goldtwag

Ein Painen Annzigl

Zwo Gwanndt Pürsten 1 Khörpesen
Ein Pardtwisch und ein wezstain
Ein Eisene Schnöllwag
Ein Khänn dl Pürsten
1 Eisnes Schärl und etlich Spicknadlen
Ein hülzen Pedtschär

Büecher

Ein Predig Puech, Autor Herr D: Johann Gaillen
Das Schiff der Pemidenz ermelts Doctor Gayllen
Ein Altes guet Cattollisch Epistel und Evangeli Buech
Ein Alter Schimpf und Ernst
Ein uneingebundnes Nacht Püechl
Ein Teutsche Postill Eraßim Roderdam
Cronica Johannes Schleidamus
Cronica Sebastian Frankhens
Ein Ladteinisch Psalbm Püechl
Ein Predtspill in Formb eines Puechs

In der Zin Ramb und tails in der Druchen

Ein Viertel Khanndl
2 Maß Khanndlen
2 halbmässige Khanndeln
2 halbe Khänndele
14 Groß und mitere Zinene Schüßlen
2 Zin Pledter
3 Claine Essig Schüsselen
2 Neue und ein alts Zinens Salzvaß
Ein Zinens Gießfaß in die stuben gehörig
2 Plechene DischPletter
1 Eißen Hainzel
3 Zinen Harbmkhachlen

Kupfergeschier

Sechs, als 3 groß und 3 claine khupferene Pfannen
1 Messigene Pfann
3 Eißen Pfannen
2 Kupferen Wassergazen
3 Khupferene Wasser Pegkh

Ein kupferener Khiekhößl
Ein Khupferener Wasserkrug
Ein Khupferenes Roer und Plech auf den Khemich in das
Stübl zegebrauchen

Anderer Eisenzeug

Ein alter Eisener Löchriger Dischring
1 Grosser eisener ungeschiffter Feuerhagkhen
Ein Fleisch Peyl
5 als vier groß und 1 Clainer Pratspieß
1 Khüechl Spiß und ain Muesser
Ein Hackpreth sambt 2 Hackmesser
5 Faimb und Schöpflöffel
Ain Plechener Straubenlöffl
Ain Seich Pfändtl
3 Plechene Hafendegkhen
Ein Plechens Pfannholz
Ein Ribeisen und 1 Stoßeisen
Ein Eisener Rost
Ein Dreyfueß und Pradtspißhunndt
3 Eisnen Leichter und 1 Puzer
Ein Plechens Puchsl mit Raitpfenning
Ein Plechene Reiß Uhr
Ein Eisen Hamer
In der ain Fueßdruchen In der stubenkhamer ist auch aller-
lei Eisenzeug zefindten

Mer 7 Grobe Grosse Häfen und 2 Hafendegkhen
19 Groß und Clain Allerlay Hefen
5 Innen und außen glasierte Hefen
2 Grüenne Erdene Khriegl, 1 Lukh
4 Erdene Hafendegkhen
5 Grüenne Erdene Schüsslen
3 Erdene Zinpleder
1 Schmalzkhachl
1 Clains Erdens Gluet Pfändl
4 Erden Ayrkhäß Model
2 Khiechel Rädll Mössingen

Hülzen Gschier

6 Groß und Clain Moldtern

- 5 Hülzene Schüsslen
- 3 Fischpretter und 1 Vischschlegel
- 4 Salz und Meelkhübel
- 3 Wölger
- 14 Khochleffel und 1 Khochpeßl
- 2 Hülzen Stuppüchsen
- 1 Duzet schen hülzen Lefel in 1 Gstadl
- 14 Alt hülzene Leffel
- 6 Däekenmüllich Schildt
- 77 Als 66 Groß und 11 Claine hülzene Däller
- Etliche Khärtchen und Spindlen
- 1 Rockhen

Pedtgewannndt

- 3 Ligpeth mit Blaben Leysten
darunder, das ain und Clünnest lanng blabe Stramen hat
- 1 Clains LigPedth, an das Clain Pedtstädl ist die Stubenkhamer
mit blaben Leisten, die ziechen ist
- 2 Ligpeth mit weissen Ziechen
- 4 Pölster Zwen mit plaben und 2 mit weissen
Ziechen überzogen
- 5 Khiß, 3 mit Plaben streimem und 2 mit weis-
sen Ziechen überzogen
- 4 Leinen abgenädte Degkhen
- 2 Härben weiß Pedtziechen
- 2 weiß uneingefast Rupfen strosäckh
- 2 Par Leylach ains für mich und aines für die
Eehalten gehörig.

Dokument 4

Artikel für die Untertanen der Hofmark Zellerreit
– 1604 (?) –

Articul so meinen Hofmarchs Underthanen zu Zellerreith mandiert vnd fürgehalten werden

Der Edl vnd Vesst Abraham Khern derzeit wohnhaft zu Wasserburg als Hofmarks Herr alhie zue Zellerreith, lasst allen vnd yeden seinen Hofmarchs Vnderthanen schaffen vnd gebieten.

1. Erstlichen das Sie das Frtl. Drtl. in Baiern etc Landtsordnung vnd Policey, in allen nachgeleben darwider nit handln wellen.
2. Das Sie Jerlichen ordenlich Beichten vnd Communizieren, dem Gottesdienst sonst durchs ganze Jar fleissig beywohnen, nit zum Prantwein oder andern Zechen vnd Spillen vnder denselben gehen wellen wann man das Türggengebeth oder Ave Maria Leithet, fleissig bethen.
3. Gleichfahl das Sie sich an allen Son: Feyr: Apostel: vnser lieben Frauen, auch andern geboten Vest: vnd Feyrtagen ainicher Pau, Veldt oder andern vngebürlichen Arbeith, nit gebrauchen sollen, sonderlichen auch an derselbigen Abent vnd in der Vasten nit Fleisch Speisen zu rechter Feyerweil machen vnd sich darob nit ergreifen lassen, bey der Straff.
4. Verter das sich sie oder niemandts anderer bey den Hofmarchsweiher, noch dem an bestand habenden Vischwassern auf der Ätl weder mit Vischen oder Grebsen bey Nacht oder Tag nit finden, vnd erwischen lassen bey der Straff.
5. Das sich meniglich des Gottslestern, Fluechen, Schelten und Schweren, auch aller Leichtfertigkeit, verbotnes Spillen vnd Unzucht, genzlichen verneindt vnd enthalten soll bey der Straff.
6. Nichts gefährliches bey dem Gottshaus oder Kirchl begehn, auch khain Unsauberkeit darein oder herausen bey aufhengen, tragen oder darzue schiten, sonder sauber halten.

(StA WS ZA)

Dokument 5

Grenzbeschreibung der Hofmark Zellerreit
— 1618 —

Gräniz-Beschreibung lautt derer, alle March so das Landgericht vund Hoffmarch Zellerreith schaidt, obgedachter Herr Pfleger vor richtig vund guett Erkant.

Erstlichen Rünt am Wasserfließ vom Anger in die Ättl, ain wenig ober des Pruckmüllers Wuehr, vnd wann man nach dem Pächel vnd gräbel von der Ättl, wider nach Anger gehet, so ist auf der rechten Seiten des Michaeln, ietzt Bernhardten Schneiders Gründt, und Hoffmarchisch, vnd auf der linken seithen, Wolfen Angerers des Spitals zu Wasserburg Underthan, Gründt und Felder, welches landgerichtisch ist, und geht bemeltes Pächel zwischen des bemelten Bernhardten vnd Wolfen Heusern. Alsdan von bemelten Heusern nach dem Pächel wider in einem Graben, hinauf zwischen ihrer beeder Holzgründt. Darnach in berierten Graben verliert sich das Pächel und höbt sich auf der linken seithen der Paurn zu Ramelberg Gehülz vnd Felder an, und auf der rechten seithen, sein des Kistlers vnd Strobels zu Gastach Gehülz vnd felder welche in die Hoffmarch gehen vnd zieht nach dem Zaun hinauf bis auf das halb Felt, so den zway Aichern gehört und landgerichtisch sein. Alsdann seind guett March zwischen den bemelten Aichern und Gastacher, und von mehr benannten Gastach geht ein Fahrtweg nach dem Zaun hinauf bis an das Holz, und durch das Holz nach einem Graben und bemeltem Wege bis auf das Moß hinaus yber den Grabweg zu ainem grossen Marchstein, vnd yber das Moß hinab, gegen den Kayser am Graben, mehr zu einem Marchstein. Alsdann von bemelten Stein über das berierte Moß zu des Kayser und Schneiders am Graben Felder, fort hinab im Feldt gegen einem Holz, darnach vom Holz herauf im Feldt, hebt sich auf der linken Seithen des Schäfflers so landgerichtisch ist, Feld an und geht nach einem Fahrtweg zwischen des benannten Schäfflers und des Kaysers, auch des Schneiders Heiser Felder und Holz, bis hinab zu der Ättl zum Stög, der Ränharter Stög genannt und ist auf der rechten Seithen alles hoffmarchisch und auf der linken Seithen landgerichtisch und gar richtige Märcher. Darnach vom Stög denselben Fahrtweg nach, so yber die Ättl geht, hinauf zu zwayen Ängern, so den auf der rechten, der Schuster am Stocken, und den auf der linken Handt, der lanng Schneyder Hoffmarchsunterthan zu Zellerreith bestandtsweis innen hat. Verners geht von Fahrtweg und be-

melten zwayen Ängern yber den Perg hinauf gegen dem Mayr zu Faistenhart das March im Holz zu einer Puechen auf dem Perg, und auf den Perg zwischen dises Mayrs von Faistenhart, so urbar auf den drtl. Casten gen Hohenburg, sonst Landgerichtisch ist, felt am Zaun und des Michaels Müllers Hoffmarchischen Holzgründt hinumb bis yber die Landtstraß zu des Lechners von Daburg Feld, so zum Spital gen Wasserburg gehörig, und auch landgerichtisch ist. Alsdan nach des Lechners Feld und Höggenzaun vnd zwischen berierts Müllers Holzleiten hinum zu zway klainen Puechen, und einem Aufpallen, darnach hinab yber den Perg zu des Hofbauern zu Zellerreith Anger, auch zum Aufpallen, und nach des bemelten Hofpauern Zaun hinumb auf ainen Gangsteg hinauf, yber den Perg zwischen des benannten Lechners Hölzl und gemeltes Müllers Holz, bis zu ainem Pächel vnd Stegel, gegen des Daburgers, welcher gen Ättl gehörig, Holzgründt, und volgent, nach dem Pächel und Mößl auch beder Holz, wider zu einem Stög, nechst der Daburger Rüß, wo bemeltes Pächel in die Ättel geht. Beschliesslichen nach des Daburger Holz, hat der Müller mer ain klains Holzgründl auf der Öben, auch nach der Ättel herab, so in die Hoffmarch gehört, so an des Lenzen von Daburg Holzgründt stoßt, welche beyde Holzgrünt auf beschechnen und beyhandten habender Vergleichsabschrift mit zway gelegten Marchstain und durch gehackten Schbecht Landgericht und Hoffmarch von einander Schaidt. Von dannen yber die Ättel hiyber hebt sich der Anfang der Hoffmarch bey Anger, wie obgemelt, wider an.

(StaWS ZA. Gerichtsprotokoll der Hofmark Zellerreit ab anno 1618, Seite 55)

Dokument 6

Verzeichnis über das hinterlassene Bargeld des † Abraham Kern
— 1628 —

Verzeichnis was den 22. Augusti ao 1628, die Frau Muetter vnd Ich
für gelt vnd baarschaft gefunden

In des Herrn Vatters seel. schreibkhesten

		Gulden	Kreuzer
3	doppelt goltecronen, yede p 4 fl 30 kr	13	30
2	Ainfache goltecronen, yede p 2 fl 15 kr	4	30
1/2	Ainfache goltecronen p	1	7
17	Ainfache Ducaten, yeden p 2 fl 30 kr	42	30
9	Goltgulden, yeden p 1 fl 50 kr	16	30
66	Gantz Reichstaller, yeden p 1 fl 30 kr	99	—
6	halb Reichstaller, yeden p 45 kr	4	30
7	Viertl Reichstaller, yedes p 22 1/2 kr	2	37 1/2
4	Sechstel aus ainem Reichstaller, yedes p 15 kr	1	—
16	Gantz Silbergulden, yeden p 1 fl 20 kr	21	20
3	halb Silbergulden, yeden p 40 kr	3	—
	Zehner	25	10
	Groschen vnd halb pazen	1	36
	Creuzer vnd pfenning	1	28

In der Brieftruhen

466	Reichstaller, yeden p 1 fl 30 kr	699	—
	Halbpazen	2	—

In der eisenen Truhen

8	Vierfache goltecronen, yede p 9 fl	72	—
4	doppelte goltecronen, yede p 4 fl 30 kr	18	—
6	Ainfache goltecronen, yede p 2 fl 15 kr	13	30
1	Rosennobel		
1	Goltstuckh mit drey khöpfen p 7 1/2 Ducaten	18	45
40	doppelte Ducaten, yeden p 5 fl	200	—
80	Ainfache Ducaten, yeden p 2 fl 30 kr	200	—
15	Creüz Ducaten, yeden p 2 fl 20 kr	35	—

1/2	Ducaten	1	15
40	Goltgulden, yeden 1 fl 50 kr	73	20
100	Reichstaller	150	—
	Halbbazen	24	—
	Groschen vnd Schwarz pfenning	17	—

Item die Frau Muetter vnd wehrend des Herrn Vaters selligen Khrankheit aus dem Schreibkhasten nach vnd nach herausgenommen

	395	—
--	-----	---

Item haben wūr in ainem lederen Beittel allerlay alte Münz gefunden, so nit gezelt vnd zusammen geraittet worden

Item den 25. September haben wūr in der Briefftruhen bey den 134 einfachen, auch 1 doppelten Reichstaller gefunden, thuet

3	—
<hr/>	
2165 fl	9 kr
<hr/> <hr/>	

(StaWS ZA)

Anhang 1

Zur Genealogie der Familie Kern

Peter d. Ä.
† 1574

Jorig u. seine Hausfrau † 1511
Anton † 1567, Jakob † 1575

Peter d. J.
† 1587
∞ m. Sabina Adler (1548)
(† 1582)

Caspar
† 1583

Wolfgang
† 1595

Georg
? Burghausen)

Abraham d. Ä.

* 1563 † 4.7.1628
1. ∞ Mar. Magd. Hörl ca. 1585
† 31.7.1590, 2. ∞ Maria Alters-
hamer 6.9.1591 († 6.3.1632)

Sabina
* (1550) † 1593
∞ m. Hans
Pallinger

Josef
† ca 1586

(Vetter:) Georg
† 15.3.1611
∞ m. Susanna
Pfundner
† 1601

Abraham d. J.
* (1595) † 1672
1. ∞ Maria Lucia N. († 1655)
2. ∞ Maria Magd. Pliembl
17.6.1675 († 1691)

Adam Friedrich
† 6.1.1617 in
Frankreich

Anna Catharina
(Kloster Holzen OSB, 1643)

Johann Christof
† 3.9.1713
∞ m. Maria El. Schrenk zu
Notzing

Joh. Max Alb. Josef
† 1739
1. ∞ m. Sofie Lidl (1706)
2. ∞ m. Anna Maria N.
— kinderlos —

Joh. Albr. Jos. Anton
† 13.3.1730
∞ m. Anna Mar. Barb.
v. Manteuffel
22.2.1728

Sabina Maria Franziska

Joh. Anton Quirin
* 2.3.1730 † 6.5.1815
∞ m. Kath. v. Meggendorfer
(† 1799)

Josef Anton
* 18.9.1759
† 17.5.1848

Thaddäus
* 5.3.1784
† 1810
— kinderlos —

*Zusammengestellt aus den
Kirchenbüchern der Stadt-
pfarrei Wasserburg (im Erz-
bischofl. Ordinariatsarchiv
München-Freising) und
der Pfarreien Ramerberg und
Attl.*

Anhang 2

Stammwappen

Vor 1589

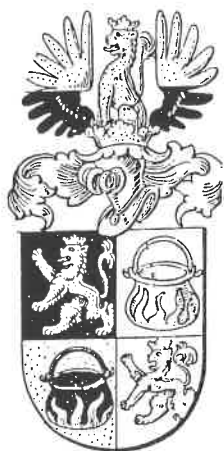
In Gold ein schwarzer Hängkessel unter dem Flammen brennen. Auf dem Helm ein goldener Löwe wachsend.



Verbessertes Wappen

Nach 1589

Geteilt schwarz-gold. Oben ein gekrönter goldener Löwe mit roter Zunge. Unten „über aim Feur mit drei über sich schlagende flammen ein golden kupfferner Kessel mit einer Handhab.“



Vermehrtes Wappen

Um 1611

Geviertet schwarz-gold.

1. 4. ein gekrönter Löwe

2. 3. der Kessel, wie vor!

Auf dem Helm ein wachsender Löwe zwischen gold-schwarz geteiltem Flug.

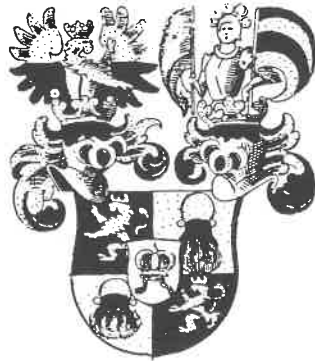


Freiherrliches Wappen

1768

Schild wie vorher! Darin ein silbernes Herzblatt mit rotem Fürstenhut.

Mit zweitem Helm, darin ein Geharnischter mit zwei Fahnen blau-silber und schwarz gestreift, (aus dem Wappen der Altershaimer).





Wappenschild der Familie Kern, Foto: Museum Wasserburg